

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

263 (10.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684320)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 263.

Oldenburg, Freitag, den 10. November 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Zum Samoa-Vertrag.

* Oldenburg, 10. November.

Zu dem Abkommen über die Samoa-Inseln wird uns aus Berlin geschrieben: Die im Samoa-Vertrage nunmehr erfolgte Abgrenzung der im Hinterlande von Togo gelegenen neutralen Zone ist von kolonialen Kreisen seit längerem gewünscht worden. Daß Salaga an England, Yendi an Deutschland fallen soll, entspricht vielleicht nicht voll den begabten Erwartungen. Man hätte lieber gesehen, wenn noch ein Stück des Salagagebietes Deutschland zugeteilt worden wäre. Die Möglichkeit, die Nordgrenze des deutschen Togolandes weiter ins Innere vorzuschieben, ist durch den deutsch-französischen Togo-Vertrag, welcher Gurma den Franzosen zuerkannte, allerdings beschränkt worden. Es sei aber daran erinnert, daß bereits die damaligen Verhandlungen die Vorzugsrechte Deutschlands auf das Sultanat Sanjam-Mangu bestätigten. Man wird also wohl annehmen dürfen, daß die besondere deutsch-englische Kommission, der nach den Bestimmungen des Samoa-Vertrages die Ausföhrung der Togointerlands-Zahlung obliegt, dem Votum Frankreichs betreten und Sanjam-Mangu endgültig den Deutschen zusprechen wird. Der Entwicklung Deutsch-Togos kann es nur förderlich sein, daß die Verhandlungen über die Grenzregulierung im Norden zum Abschluß kommen. Die östliche und westliche Scheidelinie ist schon vor Jahren definitiv festgelegt worden. Der Atlantische Ozean bildet die nur 52 Kilometer lange Südgrenze der Kolonie.

Aus dem Verlaufe der Verhandlungen über Samoa ist nach den „N. N.“ noch mitzuteilen, daß das londoner Kabinett der deutschen Regierung zwei Vergleichsvorschläge unterbreitet hat. Entweder sollte Deutschland auf die beiden Inseln Upolu und Savaii mit rund etwa 2800 Quadratmetern und 29 000 Einwohnern verzichten und in die Unterstellung der bisher unabhängigen Tonga-Insel mit 997 Quadratmetern und 20 000 Einwohnern unter englische Herrschaft einwilligen, da neben noch einige neuseeländische englische Wünsche in Afrika erfüllt und damit keinesfalls vor allem den englischen, südlichen Teil der Salomons-Inseln mit 21 645 Quadratmetern und 87 000 Einwohnern und das vielumstrittene Kolonialgebiet an der Togoküste von England abgetrennt erhalten; oder England sollte in die Selbstregierung der beiden Samoa-Inseln durch Deutschland einwilligen, dafür aber von Deutschland durch Gegenleistungen entschädigt werden, die den oben englischen Kaufanbietungen gleichwertig wären, vor allem durch die Freigabe der Tonga-Inseln und die Abtretung des nördlichen, deutschen Teils der Salomons-Inseln.

Ebenso wie der Staatssekretär Graf Bülow ist auch der deutsche Botschafter in London, Graf von Saffold-Oldenburg, ausgezeichnet worden. Er hat die Brillanten zum Schwarzen Kreuzorden erhalten.

Mit dem Samoa-Abkommen beschäftigte sich in erster Linie auch der gestern zusammengetretene Kolonialrat. Kolonialdirektor v. Buchta erklärte das Abkommen und dankte dem Kolonialrat im Namen der Reichsregierung für seine Mitwirkung. Die Deutschland zugefallenen Togo-gebiete seien wertvoll wegen ihres Reichthums und ihrer arbeitsfähigen Bevölkerung. Die gebrauchten Opfer seien nicht zu groß im Vergleich zu dem moralischen Erfolge. Fürst zu Wied trat den Ausführungen des Herrn v. Buchta bei und sprach die Überzeugung aus, das deutsche Volk werde über den Erfolg hoch begeistert sein. Der Dank gehörte in erster Linie dem Kaiser. Der Fürst brachte sodann ein Hoch auf den Kaiser aus. Im Anschluß hieran wurden an den Kaiser und den Staatssekretär Grafen Bülow Telegramme abgesandt. Das Telegramm an den Kaiser hat folgenden Wortlaut: „Ov. kaiserliche und königliche Majestät wollen die unterthänigste Subjugation und den tiefgefühlten Dank des heute zusammengetretenen Kolonialrats allergnädigst entgegennehmen, nachdem es Euerer Majestät gesehnt und kraftvollen Regierung trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten, die fast unüberwindlich schienen, gelungen ist, die Hauptinseln der Samoa-Gruppe, Upolu und Savaii, für Deutschland zu erwerben und damit den langwierigen Samoa-Krieg zu Eurer Majestät unvergänglichem Ruhm und zur Ehre der deutschen Nation zu beenden. Ist doch der Name Samoa unauf löslich mit den ersten Anfängen der deutschen Kolonialbewegung verknüpft. Dort war es, wo deutsche Großtaufleute mit tiefem Unternehmungsgeweisse dem nationalen Handel und unserer Schifffahrt die weiten Gebiete des Großen Ozeans erschlossen haben, die heute bereits einen Mittelpunkt des kolonialen Interesses und überseischen Verkehrs bilden. Aber nicht allein deutsche Pionierarbeit und deutscher Fleiß haben diese fernen Inseln uns zu eigen gemacht, das deutsche Blut unserer braven Seeleute, das dort für Kaiser und Reich geflossen

ist, ließ im deutschen Volke den Gedanken an ein Aufgeben Samoas nicht aufkommen. Nun brauchen die tapferen, dort gefallenen Männer nicht in fremder Erde zu ruhen. Der deutsche Kolonialrat aber darf es nicht unterlassen, Euerer kaiserlichen und königlichen Majestät seine unterthänigsten Glückwünsche zu dieser glänzenden neuen kolonialen Erwerbung auszusprechen und in tiefer Ehrerbietung Eurer Majestät zu bitten, die Versicherung des unerschütterlichen Vertrauens zu Eurer Majestät unserer Regierung gütigst entgegennehmen zu wollen. Im Auftrage der Mitglieder des Kolonialrats Wilhelm Fürst zu Wied.“

Die englische Presse drückt ihre Zufriedenheit mit dem Samoa-Abkommen aus. Nach den „Times“ sind durch das Abkommen die Bedingungen des Tages so, ut des in billiger Weise erfüllt. Es sei so geartet, daß es sich zwei vernünftigen und praktischen Völkern selbst empfehle. „Daily Chronicle“ möchte zunächst die Erklärungen der Kolonien abwarten, bevor er sich endgültig über die Bedeutung des Abkommens schließt. Die „Morning Post“ bezeichnet das Abkommen, als „ein für beide Teile gutes Geschäft“. „Daily Graphic“ führt aus, als Geschäft betrachtet, sei das Abkommen für England nicht viel wert, als Pfand freundlicher Beziehungen aber gegenwärtig unschätzbar. Sir Charles Dilke aber erklärte zu dem Abkommen, es werde in den auftraißischen Kolonien große Erregung hervorrufen, da dort das genau Entgegengesetzte erwartet worden sei.

In der deutschen Presse wird das Samoa-Abkommen fast einstimmig mit Anerkennung und Freude begrüßt. Wir heben folgende Äußerungen heraus. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Mit ganz besonderer Genugthuung sei es zu begrüßen, daß bei diesem Abkommen die deutsche Regierung die Vorherrschafft auf Samoa nicht durch irgend welchen Verzicht auf ihre Aktionsfreiheit erkaufte habe, daß sie hinsichtlich seines Bunttes ihrer Gesamtpolitik in ihrer Haltung irgendwie gebunden, noch irgendwelche Verpflichtungen eingegangen sei, sondern nach allen Seiten freie Hand behalten habe. Das endliche Zustandekommen einer allseitigen Verständigung zwischen den drei beteiligten Großmächten könne deutscherseits nur mit der größten Befriedigung begrüßt werden.“ Die „Deutsche Tagesztg.“ betrachtet das Abkommen vom geschäftlichen Standpunkt aus. Sie möchte nicht gerade behaupten, daß Deutschland ein glänzendes Geschäft gemacht habe. Für den Verzicht der Exterritorialität in Samoa hätte Deutschland anderweitige Entschädigungen erhalten können. Die „Nationalsztg.“ bezeichnet das Abkommen als einen großen Erfolg, der nicht beinträchtigt wird durch die Entschädigungen. Die „Neuzeit“ begrüßt das Abkommen als ein hochverdienstliches Ereignis. „Das Abkommen ist günstiger als wir hoffen konnten. Wenn Graf Bülow dafür durch das Großkreuz des Roten Adlersordens die Anerkennung unseres kaiserlichen Herrn empfangen hat, so war dies eine wohlverdiente Auszeichnung, zu der wir ihm unsere Glückwünsche darbringen.“ Der „Vorwärts“ erklärt den Vorteil dieser Erwerbungen auf Samoa allein darin, daß sie beweisen, daß unsere Völkspolitik auch ohne neue Kriegsgeschwader das erreichen könne, was sich ihr Bedeutames darbietet.

Der Krieg in Südafrika.

* Oldenburg, 10. November.

Vom Kriegsschauplatz liegen auch heute positive Nachrichten schon die Meldungen, die die angeblichen Siege der Engländer vor Ladismitz in ganz anderen Licht erscheinen lassen. In londoner militärischen Kreisen soll man der Ansicht sein, daß die Operationen in der letzten Woche hätten den Durchbruch der gesamten Garnison von Ladismitz nach Mariburg bezweckt. Joubert ließ Witte zwischen Alkluft und Jimbulwana heraus, durchsicht mit dessen Sanpferos, sprengte 3000 Engländer nach Gencourt unter General Murray ab und warf die übrigen mit Witte nach Ladismitz zurück. Am Montag räumte Murray auch Gencourt. — Ähnlich wird aus Ladismitz vom 7. November gemeldet: Am Sonntag und Montag war alles ruhig. Der Feind nahm heute das Bombardement wieder auf; Schaden wurde nicht angerichtet. — In ihrer zweiten Ausgabe melden die „Times“ vom 6. d. M. aus Pietermariburg: „Die durch Gencourt hierher gelangten Nachrichten über die Besetzung bei Ladismitz vom Donnerstag und Freitag, sowie der amtliche Bericht modifizieren die früheren Nachrichten von bedeutenden Erfolgen der Engländer, nichtsdestoweniger waren die Operationen erfolgreich. Ein weiteres Vordringen der Buren wird noch durch die englische Streitmacht bei Ladismitz verhindert; die Eisenbahnverbindung ist noch abgeschnitten.“

Die „Liberator“ meldet aus Amsterdam, daß die Aufreißung eines englischen Kavallerieregiments bei Ladismitz am letzten Freitag bestätigt wurde. Die Freistaatsburen machten 600 Engländer kampfunfähig und erbeu-

teten 300 Pferde. Dem Reiterischen Bureau wird aus Gencourt vom 6. d. M. gemeldet: Der Befehl des Eisenbahndirektors in Ladismitz ist hier eingetroffen und berichtet, daß die Buren fortfahren, die Stadt zu beschießen. Keins der britischen Geschütze scheint im Stande, den Belagerungsgeschützen der Buren Stand zu halten.

Die Kimberley belagernden Truppen der Buren sind um 2000 Mann verhärt worden, jedoch die gesamte Streitmacht vor Kimberley sich jetzt auf fast 6000 Mann beläuft. Die Buren fahren fort, die Farmen zu plündern, und haben in der Umgebung von Kimberley befindliche, Kaufleuten aus Kimberley gehörige Güter, die auf 4500 Pfd. St. geschätzt werden, weggenommen, um zu verhindern, daß sie in die Stadt gelangen.

Auf Befehl des deutschen Kaisers ist aus dem Militärkabinett nachstehende Verfügung an die General-Kommandos ergangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben sich infolge Einzelfalles dahin auszusprechen geruht, wie Allerhöchstdieselben nicht wünschen, daß preussische Offiziere des aktiven und Beurlaubtenstandes zur Zeit nach Südafrika beurlaubt würden. Auch solle möglichst darauf hingewirkt werden, daß verabschiedete preussische Offiziere nicht an den Kämpfen in Südafrika teilnähmen, damit auch jeder Anschein einer Verletzung der Neutralität zu beschleunigen völligen Neutralität vermieden werde.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wohnte gestern Vormittag in Potsdam mit dem Kronprinzen von Schweden der Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison bei. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten. Er nahm darauf das Frühstück im Offizierskasino des 1. Garde-regiments ein. Am Nachmittag ist der Kaiser mit dem Kronprinzen von Schweden zur Jagd nach Teglingen gefahren.

— Die Kaiserin hat sich gestern nach Kiel begeben, wo sie im königlichen Schloß Wohnung genommen hat.

— Aus Berlin, 9. November, wird uns geschrieben: Es ist ein sehr seltener Fall, daß der vom Kaiser zu Ehren eines hohen Gastes ausgebrachte Trinkspruch nicht veröffentlicht wird. Bis zur Stunde ist der Presse keine nähere Mitteilung über den Verlauf des Festmahles zuteil geworden, das zu Ehren des Zarenpaares im Neuen Palais stattgefunden hat. Man weiß allerdings, daß Nikolaus II. ungern und nicht gut rehet, und sich in der Regel auf den kurzen Ausbruch seines Dankes beschränkt. Umsonst war man auf den Inhalt des Toastes unseres Kaisers gespannt, da man daraus irgendwelchen Aufschluß erwartete über die politischen Ergebnisse der Begegnung. Daß es zu Vereinbarungen gekommen ist, wird aus der Audienz geschloffen, welche der Kaiser in Anwesenheit des Staatssekretärs Graf Bülow dem russischen Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, gewährte. Welcher Art die Vereinbarungen sind, entzieht sich fernerer Kenntnis. Gerade die wertvollsten Verträge werden im Interesse der beteiligten Mächte streng geheim gehalten, wie f. B. der sog. „Widerverleugungs-Vertrag“ mit Rußland, dessen Verlängerung Graf Caprivi unterlassen hatte, und dessen Existenz selbst in Berliner-Zeitungen und Italien nicht bekannt war. Zuverlässig verlautet aber, daß die Zusammenkunft der Kaiserpaare einen sehr herzlichen Charakter hatte.

— Der Besuch des Kaisers in England ist nach der „Post“ nunmehr endgültig beschloffen. Der Kaiser begibt sich am 17. von Potsdam nach Kiel und tritt am Tage darauf an Bord der „Hohenzollern“ die Ueberfahrt an. Die Nachricht, daß die Kaiserin mit ihren jüngsten Kindern den Kaiser begleiten wird, dürfte verfehlt sein. Dagegen wird Staatssekretär Graf Bülow den Kaiser nach England begleiten. Es geschieht dies auf eine erst in den letzten Tagen eingetroffene direkte Einladung der Königin Viktoria. Für den Aufenthalt des Kaisers in Windsor sind fünf Tage vorgegeben.

— Die Ansprache, die der Kaiser am Dienstag bei der Vereidigung der Garderekruten in Berlin gehalten hat, wird erst jetzt im Wortlaut bekannt gegeben. Der Kaiser sagte etwa folgendes: „Nach dem Mir jeben gelesenen Eide gehört Ihr jetzt voll und ganz der Arme an. Ihr habt den Eid vor Gottes Altar und seinem Kreuz auf die durch Kriegshand beweihten Fahnen geschworen. Vor Euch stehen diese ruhmbedeckten Fahnen, unter denen schon Eure Väter gekämpft und auf fremder Erde ihr Blut für König und Vaterland vergossen haben. ... Um Euch herum steht Ihr die Standsbilder Eurer Könige und der großen Männer und Helden aus der vaterländischen Geschichte, welche Eure Vorfahren zum Siege führten. ... Euch wird die ganz besondere Auszeichnung zu Teil, als Soldaten Meiner

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Witter, Mörtenstr. 1 u. Ant. Baruffel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. B. Scheller

Garde unter Meinen Augen zu dienen, der Garde, die stets von den preussischen Königen geliebt wurde und auch von Mir auf besondere Weise in der Uniform oft ausgezeichnet worden ist.“ Minneher wies der Kaiser darauf hin, daß der Dienst den jungen Rekruten in der ersten Zeit, wie nicht anders zu erwarten sei, schwer fallen werde. Das sollten sie sich indessen nicht verdrießen lassen, da jeder Einzelne in seinem Beruf eine Beherzung durchzumachen habe. Weiter erinnerte der Kaiser die Rekruten dann an die gelobte Treue und an den unbedingten Gehorsam, den jeder Angehörige der Armee seinen, des Kaisers, Befehlen und jeder Soldat denjenigen seiner Vorgesetzten schulde. „Ein guter Soldat,“ so schloß der Kaiser mit fester Stimme, „ist auch ein guter Christ und muß als solcher seine Religion hochhalten als das Band, welches uns alle zusammenhält. Nun, Rekruten, geht hin; denkt an den alten deutschen Spruch „Ein Mann! Ein Wort!“ und thut Gutes Pflicht, wie sie Euch in Meinem Namen gelehrt werden wird.“

Nach der Rekrutenvereinigung versammelte der Kaiser sodann sämtliche bei der Feierlichkeit anwesende Generale im inneren Schloßhofe zu einer längeren Ansprache um sich. Ueber den Inhalt dieser Rede wird tieftes Schweigen beobachtet, immerhin aber verlautet, sie habe hochpolitische Fragen zum Gegenstande gehabt.

Aus dem Marineetat für 1900 wird berichtet: Das Kapitel „Rechtspflege“ erfordert 71,230 Mk., d. h. 35,600 Mk. mehr als für das laufende Jahr. Es sind in Folge der am 1. Oktober 1900 in Kraft tretenden Militärstrafgerichtsordnung neu angelegt 3 Oberkriegsgerichtsräte, 14 Kriegsgerichtsräte, 6 Gerichtsschreiber und 4 Militärgerichtsboten. Dagegen kommen in Abgang 6 Advokate und 2 Aktiare. Bei dem Kapitel „Geldverpflügung der Marine“ treten in Folge des Flottengesetzes hinzu: 1 Vizeadmiral, 3 Kapitäne zur See u. i. v. Im ganzen belaufen sich die Ausgaben des Marineetat des Marineetat für 73,946,433 Mk., d. h. 4,895,065 Mk. mehr als im laufenden Jahre. Im Extraordinarium werden folgende Eide Barzahlen verlangt: je 2,500,000 Mk. für die Linienfahrzeuge f und g, 200,000 Mk. für den großen Kreuzer b, je 1,300,000 Mk. für die kleinen Kreuzer e und f, 500,000 Mk. für das Kanonenboot a und 2,400,000 Mk. als erste Rate zum Bau einer Torpedobootsdivision. Im ganzen sind für Schiffsbauten angelegt 48,934,000 Mk., also 4,348,000 Mk. mehr als für das Jahr 1899. Für artilleristische Umrüstungen werden gefordert 17,986,000 Mk., d. h. 7,697,700 Mk. mehr als für 1899. Im außerordentlichen Etat wird eine erste Rate von 500,000 Mk. gefordert zum Bau von zwei großen Landendocks auf der Werft von Wilhelmshaven. Die Fertigstellung dürfte nach einem vorläufigen Ueberschlage im ganzen etwa 11 Millionen Mark erfordern, von welcher Summe 1,700,000 Mk. abgehen, die bis zur Fertigstellung der Docks vom Norddeutschen Lloyd gegen den dauernden Verzicht auf die der Marine aus dem Staatsvertrage zwischen Preußen und Bremen vom 14. März 1892 erwachsenen Rechte an die Marineverwaltung zu zahlen sind. Gefordert wird ferner zum Bau eines Basins auf der Holm-Insel bei Danzig eine erste Rate von 700,000 Mk. Die Gesamtkosten der Anlage, die ausreichende Liegeplätze schaffen soll für die auf den Werften fertiggestellten Schiffe, sind auf 3,243,000 Mk. veranschlagt.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Nach einem Telegramm des Gouvernements von Kamerun ist der Leutnant Dacis mit seiner Expedition in den Dorf Mjafpi an den Küsten des Congo-Flusses (?) angekommen. Die Verbindung mit der Küste ist zwar durch Aufständische unterbrochen, allein es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß der Expedition ein ernstlicher Unfall zugefallen sei. Der Gouverneur hat aber eine weitere Expedition unter der Führung des in jener Gegend bekannten Reisenden Corral entsandt, um von Westen her die Verbindung mit Mjafpi wieder herzustellen.

Im Postetat wird eine erste Rate von 300,000 Mark zur Erweiterung eines Bauplatzes für ein neues Postgebäude in Bremen und eine erste Rate von 1,117,120 Mark für denselben Zweck für Bremerhaven gefordert.

Das preussische Landwirtschaftsministerium hat den Vortragenden Rat Dr. Müller mit der Zusammenstellung einer Kollektion betraut, mit der das Ministerium auf der pariser Weltausstellung die Entwicklung der deutschen Landwirtschaft zur Darstellung bringen will. Besondere Rücksicht soll vor allem auf die deutsche Viehzucht genommen werden, für die es immer mehr gilt, den auswärtigen Markt zu erobern. U. a. sollen in ca. 50 ausgestellten Tiermodellen die deutschen Tierarten vorgestellt werden.

Ausland

Frankreich.

Der große Komplottprozess hat gestern in Paris vor dem Plenum des Senats begonnen, nachdem die Untersuchungskommission ihren Bericht fertig gestellt hat. Angeklagt sind der Führer der Patriotenliga Déroulède, der Führer der Antisemiten Guérin mit seinem Gehilfen Dubuc, und die Führer der Royalisten, nämlich Alg. de Lamel, Vorsitzender der monarchistischen Kammergruppe, Godofroy, Vorsitzender der Landespartei, Buffet, Vertreter des Herzogs von Orleans bei seinen Anhängern, und de Chevilly, Güterverwalter der Orleans. Neben ihnen kommen der Abg. Marcel Sabert als Adjutant Déroulèdes, Brunet als Mitarbeiter Guérins, Poupou als zweiter Vorsitzender der „Weißhaken“ und einige andere untergeordnete Persönlichkeiten an zweiter Stelle in Betracht. Sämtliche Angeklagte wurden morgens nach den für sie im Palais du Luxembourg hergerichteten Zellen geführt.

Unter großem Andrang des Publikums wird um 1 Uhr nachmittags die Sitzung eröffnet, nachdem der Vorsitzende Fallières in Begleitung der Staatsanwälte in den Sitzungssaal eingetreten ist. Fallières läßt dann die Angeklagten in den Saal führen. Hierauf wird zum Namensaufruf der Senatoren geschritten, auf welchen 15 nicht antworten. Dann ruft Fallières die 14 Angeklagten auf, welche alle laut antworten. Als Déroulède bezüglich seines Standes befragt wird, erwidert er, er sei Verheirateter der Rechte des Volkes. Der Gerichtsschreiber verliest dann die Verfügung, durch welche die Angeklagten vor den Staats-

gerichtshof verwiesen werden, und sodann die Anklage-Akte. Mehrere Rechtsanwälte bringen Anträge ein, in denen sie verlangen, daß die Senatoren, die in der am 18. September stattgehabten Sitzung des Staatsgerichtshofes nicht anwesend waren, auch an den gegenwärtigen Verhandlungen nicht teilnehmen können. Der Generalstaatsanwalt erklärt, er überlasse die Beurteilung dieser Angelegenheit dem Staatsgerichtshof. Fallières sagt, der Gerichtshof werde sofort im Beratungszimmer beraten und verlagte alsdann die öffentliche Sitzung. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Jengen, etwa 400, welche während der Verhandlung gefam, ließ man nur in Gruppen zu 10 den Saal verlassen.

In geheimer Beratung, welche um 6 Uhr beendet war, wurden die Anträge der Advokaten mit 180 gegen 60 Stimmen angenommen.

Nach einem in den Wandelgängen des Palais Bourbon umlaufenden Gerücht soll die Regierung beabsichtigen, einen Amnestieantrag einzubringen bezüglich aller Angelegenheiten, die mit der Dreyfussache in Verbindung stehen.

Rußland.

Zu dem Begrüßungsartikel der „Nordd. Allg. Zeitung“ bemerken die „Nowosti“: „Die Erklärung des deutschen offiziellen Blattes hat angedeutet, der derzeitigen politischen Konstellation eine enorme Bedeutung. In dem Artikel wird kategorisch von dem Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland gesprochen, welches beiden Mächten die Möglichkeit gibt, gemeinsam in Europa und außerhalb zu handeln. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gibt zu verstehen, daß die Zusammenkunft der beiden mächtigen Monarchen glückliche Folgen für den Weltfrieden haben müsse. Diese autoritative Mitteilung des deutschen offiziellen Blattes ist um so erfreulicher, als sie eine durchaus klare Antwort auf die Frage des gegenwärtigen geschichtlichen Augenblickes giebt.“

Spanien.

Die Prinzen Albrecht und Friedrich von Preußen werden am Montag nach Andalusien reisen und beabsichtigen, vier Tage in Granada und vier Tage in Sevilla zu bleiben.

Venezuela.

Die Stadt Puerto Cabello hat sich gegen General Castro erhoben. Heute soll daher das Bombardement auf die Stadt eröffnet werden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Das Staatsdepartement empfing angeblich eine Berliner Meldung des Inhalts, die deutsche Regierung werde dem Gesandte der Unionregierung um schriftliche Zustimmung, daß deutschseits die Politik der „offenen Thore“ in China aufrecht erhalten werden solle, stattgeben.

Aus dem Großherzogtum.

Der nachstehende unterer mit Herkunftsangaben versehenen Originalberichte * ist ein neuer Auszug aus dem ersten Teil des Berichtes über die letzten Vorarbeiten für die Revision des Gesetzes.

Oldenburg, 10. November.

* Vom Hofe. S. M. H. der Großherzog empfing heute Mittag um 12 Uhr eine Begrüßungsdeputation des Landtags im großherzoglichen Schloß, bestehend aus dem Präsidenten Groß-Präsident, dem Vize-Präsidenten Jürgens-Hofenkirchen, dem Schriftführer Dittmer-Gunja und Herrn v. Hammerstein-Altenheuer und den Alts. Gramberg-Oldenburg, Hoyer-Delmenhorst und Meyer-Solte. Vorher nahm der hohe Herr die Meldungen der Kommandeure der hiesigen Garnison entgegen; Audienzen finden indes noch nicht statt. Nachmittags ist im großherzoglichen Palais eine größere Tafel.

* Im Betriebe der oldenburgischen Eisenbahnen wurden im Jahre 1898 an Zügen befördert 522 Schnellzüge, 32296 Personenzüge, 20694 gewöhnliche, 16313 Güter- und 5887 Arbeitszüge, zusammen 85712 Züge mit 2847781 km, das macht durchschnittlich täglich 207,43 Züge. Es wurden insgesamt befördert 477116 Personen, 7745 Tonnen Reisepack, 392964 Stück Vieh, 369 Rauschen und andere Fahrgäste, 1670484 Tonnen Güter aller Art. Die Einnahmen betragen im Personenverkehr 3062644,97 Mk. für Vieh u. s. 330835,12 Mk. für Güter 4597002,89 Mk. für die Postbeförderung 12111,98 Mk., aus sonstigen Quellen 552702 Mk., in Summa 8555296,96 Mk., das macht pro km 16802,44 Mk., 2,31% weniger als im Vorjahre. Aus dem Personenverkehr allein beträgt die Einnahme pro km 6050,63 Mk. gegen 6062,29 Mk. im Vorjahre.

* Der Verwaltungsausschuß des Landtags hat bereits zwei Regierungsvorlagen erledigt und sie dem Landtage zur Annahme empfohlen. Zunächst Anlage 8: „Die Vorschriften des Art. 77 des revidierten Staatsgrundgesetzes, daß Religionsgesellschaften korporationsrechte nur durch ein Gesetz erhalten können, bezieht sich nicht auf den Erwerb der Rechtsfähigkeit auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts.“ — Da es sich nicht um die Erwerbung einer Rechtsstellung handelt, wie sie das Staatsgrundgesetz den Religionsgesellschaften gewährt, und welche zugleich die öffentlich rechtliche Anerkennung einer Kirchengemeinde in sich faßt, sondern lediglich um die Gewährung der Rechte einer juristischen Persönlichkeit, so beantragt der Ausschuß in obigem Gegenstande eine authentische Auslegung des Artikels 77 mit dem Bemerkten, daß der Gegenstand der Zustimmung dieses und des nächsten nach einer Neuwahl der Abgeordneten zusammenzutretenden Landtages bedarf. — Ferner wird zur Annahme empfohlen Anlage 10: „Die auf Ziffer 14 der Apothekerordnung vom 1. August 1876 beruhende Verpflichtung der Apotheker, den Armen die Arzneien ohne Profit zu liefern und für die Vermehrung der Zusammenlegung nichts in Anspruch zu bringen, sowie die bestehende Verpflichtung der Apotheker, die Arzneien für Arme unter Bewilligung eines Rabatts zu liefern, wird vom 1. Mai 1900 aufgehoben.“ Durch Annahme dieser Vorlage werden die oldenburgischen Apotheker ihren Berufsgenossen in Preußen und im Reich gleichgestellt.

* Schumann-Kongert. Zu dem morgigen Kammermusik-Kongert von Schumann und Genossen kommt u. a.

auch die Sonate für Klavier und Violine op. 45 c-moll von Grieg zum Vortrag. Diese gilt nicht nur als Griegs vollendetes Kammermusikwerk, sondern als eins der schönsten überhaupt. Herr Schumann wird seinen Part auf einem Klavierflügel aus Bremen zu Gehör bringen. — Der erste Kammermeister, Herr Ferdinand Schleicher, ist leider unter der Nachwirkung einer Operation noch nicht instande, morgen mitzuwirken. Für ihn hat Herr Hofkapellmeister Professor Richard Sachla aus Wülfelsb.-Gannover in liebenswürdiger Weise die Vertretung übernommen. Dieser treffliche Gegenwärtige steht von seinem öfteren früheren Auftreten hier in bestem Andenken.

* Die Musik- und Klaviermusik geist auch im Fürstentum Birkenfeld immer weiter um sich.

* Althorn-Lohne-Holborn. Der 9.26 Uhr abends von Althorn in Lohne eintreffende Personenzug wird vom 12. d. M. an bis Holborn weitergeführt werden, wo er 9.55 Uhr ankommt.

* Wegfall der Amtsbezeichnung „Fernsprechgehilfin“. (Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts.) Fortan haben alle im Fernsprech- oder Telegraphendienst beschäftigten Gehilfinnen die Amtsbezeichnung „Telegraphengehilfin“ zu führen. Die Amtsbezeichnung „Fernsprechgehilfin“ kommt in Wegfall.

* Bremer Stadttheater. Die Fremdenvorstellung von „Undine“ findet nun definitiv am Sonntag, den 12. November, nachmittags 3 1/2 Uhr statt, nachdem es gelungen ist, für den erkrankten Tenoristen Herrn Traun, der die vorigen geplanten Aufführungen seiner Krankheit wegen abgeben mußte, den großherzoglichen Hofkapellmeister Herrn Julius Walten aus Weimar zu gewinnen für die Partie des Hugo von Klinghagen.

* Im Hoftheater bei Anton Moyn konzentriert jetzt allabendlich wieder die Herren Kunze (Klavier) und Dammberg (Geige) und haben sich einer großen Zuhörerschaft zu erfreuen.

* Ueber Ausfallkrankheiten, ihre Entstehung, naturgemäße Behandlung und ihre Verhütung wird Herr Naturarzt Salm am Schwedisch-nächsten Dienstag im hiesigen Naturhistorischen Verein einen öffentlichen Vortrag halten. Herr Salm, der sich eines bedeutenden Ansehens sowohl wegen seiner Tätigkeit als Naturarzt, als auch wegen seiner Erfolge in der Krankenbehandlung erfreut, ist zum Leiter des von der norddeutschen Naturhistorischen Verein in Schleshausen bei Stade begründeten Sanatoriums gewählt, und es dürfte sich hier für alle, die sich für diese Anstalt interessieren, die beste Gelegenheit bieten, den künftigen Leiter kennen zu lernen.

* Der Vorstand des Landeslehrervereins beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung am 5. November d. J. u. a. auch mit der beim Landtage eingegangenen Regierungsvorlage, betr. die Erweiterung des oldenburgischen Seminars. Das Ergebnis der Beratung kam in folgender Erklärung, die einstimmig angenommen wurde, zum Ausdruck: „Eine Erweiterung des oldenburgischen Seminars in der Weise, daß die fünfte Klasse eingerichtet und gleichzeitig das für die Aufnahme verlangte Alter von 15 Jahren auf 14 Jahre herabgesetzt wird, bedeutet nur einen ganz geringen Fortschritt und bringt das Lehrerbildungsproblem in unserem Lande nicht auf diejenige Höhe, die es mit ganz wenigen Ausnahmen in den übrigen norddeutschen Staaten überall erreicht hat. Es ist dringend geboten, daß das oldenburgische Seminar sechs aufsteigende Klassen erhalte.“

* Die Waukt hat sich in den letzten Jahren auch in der Stadt sehr reg gezeigt. Viele alte Häuser aus früheren Jahrhunderten haben neuerdings weichen müssen. So ist die Straßstraße vom Stein aus gesehen, ein Beweis für die Wichtigkeit der heutigen Waukt. Jetzt ist in der Gasse wieder ein altes Wohnhaus, das des Malers und Lackierers Felsenfeld, dazu bestimmt, zwei Neubauten Platz zu machen. Das eine wird von Herrn Baumunternehmer Willers und das andere von Herrn Baunternehmer Gevers erbaut werden.

* Das hier einzureichende Schulmuseum wird erfreulicherweise von allen Seiten durch Geld- und Materialsendungen unterstützt. Wertvolle Beiträge liefern insbesondere auch die großen Schulbuchhandlungen. Der ganze reichhaltige Stoff hat aber noch nicht in der Weise geordnet werden können, daß ein Besuch vor Weinachten sich empfiehlt. Die Interessenten werden daher vom Leiter der Vorarbeiten gebeten, ihren Besuch bis ins neue Jahr zu verschieben.

* Zu einer Eingabe an die großherzogliche Staatsregierung haben sich die Verleger der „Nachrichten für Stadt und Land“, des „Gemeinnütigen und der „Zade-Zeitung“ veranlaßt gesehen. Die Eingabe beschäftigt sich mit den eigentümlichen Vorgängen, die auch dies Mal wieder bei der Veröffentlichung der Landtagsvorlagen durch den „General-Anzeiger“ und fremde Blätter zu Tage getreten sind, und schließt mit der Bitte an die großherzogliche Staatsregierung, die Drucklegung der Landtagsvorlagen der Firma Stalling zu entziehen und einer anderen Firma, wemöglich einer solchen, die keine Zeitung herausgibt, zu übertragen. Die Eingabe ist, da auch die Landtagsabgeordneten in die Angelegenheit verwickelt sind, dem Landtage zur Kenntnisnahme übersandt worden.

* Für die Sammlung des „Norden Kreuzes“ zum Festen der Verwundeten in Südafrika gingen bei uns ein von Hl. Sch. 3. H. St. 2. H. 3. H. 4. H. 5. H. Die Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

* h. Aus der Zrenanants zu Wehnen entpang vor kurzen ein Arbeiter, Namens Janzen, der dort zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht war. Derselbe wurde dann stückweise verlegt und ist gestern in Kopenhagen bei Wilhelmshaven verstorben worden. Zwischen verlebte er ein Eitlichkeitsverbrechen.

* Der Verein ehemaliger 19. Dragoner hielt gestern in seinem Vereinslokale, Restaurant „Fisch Wismar“ am äußeren Damm, seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Zunächst wurden 7 neue Mitglieder aufgenommen, darunter ein Offizier. Darauf wurden mehrere Mitteilungen gemacht über das am Donnerstag, den 16. d. M. stattfindende Doppelte im Verein, die Feier des Geburtstages S. K. Sobiet des Großherzogsg., des hohen Protektors des Vereins, und die Begehung des 6. Stiftungsfestes. Der Verein ist nämlich im Jahre 1893, am Geburtstage S. K. S., des Großherzogsg., gegründet. Dieses Doppelte zieht immer eine recht große Beteiligung heran, denn jung und alt läßt es sich

nicht nehmen, wenn irgend möglich, zu diesem Feste zu erscheinen. Auch das Offizierskorps des 19. Dragoner-Regiments hat in der Regel an dieser Feier teilgenommen und wird auch in diesem Jahre durch seine Anwesenheit dem Feste einen besonderen Glanz verleihen. Das Fest findet im „Schützenhof“ auf der Wundenburg statt.

□ Zwischenaahn, 10. November. Schlachtermeister von Bretton verkaufte an den Bäckermeister J. Hellwig, bisher in Oldenburg wohnhaft, das früher Meyer'sche Haus, an der Hauptstraße neben dem vom Buchbinder Edhof bewohnten Hause gelegen, für 7500 Mk. mit sofortigem Eintritt.

□ Zwischenaahn, 10. November. Am Freitag, den 17. d. Mts., finden die Gemeinderatswahlen statt. Folgende Mitglieder scheiden aus: Hausmann Heinrich Schöder-Etern, Hausmann H. zur Doye-Duerenriede, Kaufmann Karl Fischer-Zwischenaahn, Hausmann Joh. Meyer-Rostrop, Rechnungsführer J. H. Hinrichs-Zwischenaahn, Hausmann D. Garthoff-Garholf und Hausmann G. Hoyer-Rostrop. Es bleiben im Gemeinderat: Gutsbeiger W. Bothe-Gyhanen, Rüter Eil. Niess-Dankhoff, Hausmann G. Deegen-Dyruwe, Hausmann D. Deltgen-Hallfede, Hausmann S. Schumacher-Lie, Müller F. Kreyenhuus-Rathausen, Hausmann J. Hebenmann-Helle und Hausmann J. Albers-Willrodt. Die Wahl findet um 10 Uhr in Meyers Hotel statt. — In Haschagens Gasthof wird nachmittags um 3 Uhr der Ortsausflug neu gewählt: Es scheiden aus die Mitglieder Reuter J. W. Roggenmann, Buchhalter D. L. Berg und J. D. Stullen (verstorben), und es bleiben Kaufmann Karl Fischer, Kaufmann J. D. Gleimius und Schmiedemeister und Kaufmann J. D. Vms.

*** Waddewarden, 9. November.** Am Sonntag Nachmittag hat sich hier ein betrübender Unglücksfallgetragen. Als sich die Gebrüder Gerriets mit ihrem Gespann auf der Chaussee bei Waddewarden befanden, wurde durch das Klingeln einiger Radfahrer das Pferd scheu. Das Gespann wurde, das Pferd rannte davon, der Wagen wurde in den Graben geworfen und vollständig demoliert. Die Gebrüder Gerriets gerieten in den Chausseegraben und kamen mit dem bloßen Rücken davon, während der dritte Passagier, Herr Antionator Sedtmers aus Hohenkirchen sich einen Rippenbruch zuzog. Ebenfalls sollen die zu Fall gekommenen Radfahrer einige Abschlagen davongetragen haben.

*** Von der Unterweser, 9. November.** Die Arbeiter der Kabelfabrikanlage bei Hagelbargen schreiten rüstig vorwärts. Sie werden beschleunigt, da, wenn möglich, in der ersten Hälfte des kommenden Jahres der Betrieb aufgenommen werden soll. Augenblicklich ist man mit der Errichtung der Tunnels beschäftigt, die unter den Hauptgebäuden befindlich, demnächst zur Aufbewahrung der fertigen Kabel bestimmt sind. Die Anlage erfolgt so, daß die Kabel von Zeit zu Zeit angefangen werden können, da die Umpackung (Kaufstufen) durch die Entrostung Schaden leidet. Die Umpackungsarbeiten sind jetzt größtenteils beendigt. Bei günstiger Witterung werden die Hochbauten noch in diesem Herbst begonnen werden können.

*** Döttingen, 9. November.** Der Landmann Rabe verkaufte seine Brühlshofstelle für 6600 Mk. an Gerhard Meyer aus Bretton. — Auf den Sinterseelöwen begann nunmehr die regelmäßige Herbstversteigerung. — Der Klub „Eintracht“ zu Neerstedt hält am 12. d. Mts. seine Generalversammlung ab.

*** Solihausen, 8. November.** Als provisorischer Vorstand für den neuen Kriegerverein der Landgemeinde Wilshausen, der etwa 30 Mitglieder zählt, sind gewählt Landwirt Fiege-Bierle und Niemann-Höblich. — Die Gastwirtschaft des Herrn Schelle zu Bierte, der nach Hensburg verzog, wo er eine Wirtschaft annahm, ging am 1. Nov. durch Pacht in die Hände des Gastwirts Hoffmann über.

*** Nordenham, 8. November.** Der erste deutliche Kabeldampfer der norddeutschen Seefahrtsgesellschaft hierher, welcher in Glasgow vom Stapel laufen soll, erhält den Namen „v. Boddelsk“. Heimathafen des Dampfers wird Nordenham. Ueber die Größenverhältnisse, die Ausrüstung usw. des Schiffes erfahren wir folgendes: Die Länge zwischen den Perpendikeln beträgt 255' = 77,724 m, die größte Breite 35' = 10,668 m, die Seitenhöhe bis zum Hauptdeck 16' = 4,877 m, bis zum Spardack 23' 6" = 7,163 m, die Deckhöhe 7' 6" = 2,286 m. Beim Germanischen Lloyd erhält es die Klasse + 100 A4. Es ist aus Stahl als Spardackdampfer erbaut. Die Aderfähigkeit inf. Wundertöfeln (280 Tons) wird 1300 Tons und die tonhaltmäßig auszubehungene Geschwindigkeit bei 12,5' Tiefgang 13 Knoten betragen. Der Dampfer erhält Doppel-Schrauben und Maschinen von 1600 Pferdestärken. Er wird mit 3 wasserdichten Kabeltanks von 18,628 Kubfuß nutzbarem Raum, sowie mit 5 wasserdichten Eiskotten versehen, von denen 2, die des Maschinen- und Kesselraumes, bis zum Spardack reichen werden. Die großen Wasserballasttanks ruhen auf Bodenrängen. Die Besatzung soll aus

folgenden Personen bestehen: 1 Kapitän, 4 Wachoffiziere, 1 ersten, 2 zweiten Kabeloffiziere, 1 Maschineningenieur, 4 Maschinisten, 1 Elektrooberingenieur, 1 Arzt, 4 Elektromechaniker, 1 Obersteuermann, 2 Zimmerleute, 1 Bootsmann, 2 Steuerer, 2 Kabelvorleuten, 1 Schmirgel, 6 Stewards, 2 Köche, 1 Schlachter, 24 Kabinenleute, 10 Seelen, 12 Heizer. Das Schiff erhält ein großes Laboratorium. Es soll zum Legen von Kistentafeln und zum Ausbessern bereits gelegter Kabel dienen.

*** X. Bielefeld, 9. November.** Nachdem eine Agitation nicht stattgefunden, war doch die Beteiligung an der heutigen Stadtratswahl eine verhältnismäßig rege. Abgegeben wurden 240 Stimmen und wiedergewählt die Herren Konrad A. Groß 239, Kaufmann Ferd. Thyen 185, Rahnschiff J. B. Meiners 174, Hauptlehrer C. Schwengels 155, Kaufmann W. Hofmann 142. Neu gewählt sind Redakteur Luffwirth mit 113 und Fabrikant J. Schulze mit 88 Stimmen. Es verbleiben im Stadtrat: Oberzolinspiztor Doye, Schlachter, B. H. Fröhlich, Kaufmann S. G. Freidrichs, Wager G. Meyer, Maler J. Seebach, Gastwirt W. Hoffelbich, Ingenieur V. Peterjen und Schlosser H. Wendebach.

*** h. Bant, 9. November.** Der Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht hielt heute in der „Burg Hohenzollern“ eine Versammlung ab. Es wurden für die am 19. d. Mts. im Colosseum hierseits stattfindende Totalausstellung zwei Ehrenpreise gestiftet. Ferner wurden 17 Mark bewilligt zur Erweiterung der Bülshofes. Endlich wurden für den kommenden Winter die Mittel zur Einrichtung von Futterplätzen zur Verfügung gestellt.

*** h. Neudremen, 9. November.** In der Ecke der Mischelich- und Wiesenstraße wurde heute Nachmittag ein Kader, der sich zur Kontrollbesichtigung begeben wollte, von dem Gefährt des Bierverlegers Schladig überfahren. Während der Radfahrer mit einigen Hautabschürfungen davonkam, wurde sein Rad stark beschädigt. Die Schuld an dem Unfall ist dem jugendlichen Lenker des Wagens zuzuschreiben.

*** h. Bant, 9. November.** Seitens der Vorstände der verschiedenen Bürgervereine war auf heute eine allgemeine Gemeinde-Versammlung in der „Arde“ anberaumt worden, zwecks Auflösung der Kandidatenliste für die am 18. November stattfindende Gemeinderatswahl. Es wurden aufgeführt die Herren Maurermeister Steding, Schiffszimmermeister Siems, Maurermeister Siemer, Zimmermeister A. Eggerichs, Schmied Haren, Zimmermann Gerdes, Schiffszimmermann Müller, Expedient Duden und Kaufmann Freidrichs.

*** h. Bant, 8. November.** Aus Anlaß der vielen Reibereien zwischen Civil- und Militärpersonen hat das Kommando der Marinestation an sämtliche Biete der Umgegend von Wilhelmshaven folgendes Schreiben gerichtet: „Im Interesse der Marine, im Interesse der Stadt, wie auch in Ihrem Interesse werden Sie ersucht, anzugewandene Angehörige der Kaiserlichen Marine keine Getränke zu verabfolgen und dieselben in unauffälliger Weise aus Ihrem Lokal zu entfernen, bezw. durch andere Angehörige der Kaiserlichen Marine entfernen zu lassen.“

*** h. Neudremen, 9. Nov.** Der zweifelhafte Sohn eines hiesigen Bürgers hatte heute morgen das Unglück, mit einer Plätsche zu fallen. Die Plätsche zerbrach und der kleine Jüngling mit dem Gesichte in die Erde. Dabei erhielt er so erhebliche Verletzungen, daß der Arzt die Wunden zunähen mußte.

*** h. Neudremen, 9. Nov.** Der Hausbesitzer-Verein der Gemeinde Bant hielt gestern im Fokale des Herrn Budzinski eine Generalversammlung ab, in welcher der Vorstand zunächst Mitteilung machte über die mit dem Bürgerverein Gemeinwohl gepflogenen Verhandlungen betreffend Auflösung einer gemeinsamen Kandidatenliste für die am 18. d. Mts. stattfindende Gemeinderatswahl. Sodann wurde eine Kommission gewählt, welche unter Zugiehung eines Juristen bis zur nächsten Versammlung einen Entwurf für einen Mietsvertrag, der den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches entspricht, ausarbeiten hat. Mit dieser Arbeit sind beauftragt die Herren Kollis, Jöns, Harms, Vorjosten und Chr. Eggerichs. Endlich wurde der Vorstand beauftragt, beim Gemeinderat darum nachzusuchen, daß diejenigen neuen Straßen, die bisher noch keine Gasbeleuchtung haben, solche bald erhalten, z. B. das Ende der Brienstraße zwischen der Borden- und der Schillerstraße.

*** Der Vorstand des Volkshilfsstättenvereins** hielt gestern eine Sitzung ab, in der von seinen 9 Mitgliedern acht nicht nur ihr Amt niederlegten, sondern auch ihren Austritt aus dem Verein erklärten, um ihre Wiederwahl unmöglich zu machen. Allein Dr. Scherberg-Zwey blieb der Form wegen bis zur nächsten Generalversammlung im Vorstände, um denselben nach Abwiderung der Geschäfte auch seinen Austritt mitzuteilen. — Jetzt gilt es für den Verein, rasch und entschlossen

zu handeln, damit die von ihm vertretene gute Sache keinen noch weiteren Schaden erleidet, möglichst bald eine Generalversammlung einberufen und darin bestimmte Beschlüsse zu fassen. Goffen wir, daß sich aus der augenblicklichen wirren Lage bald ein klarer, ausführbarer Plan hervorhebt!

*** h. Wilhelmshaven, 9. November.** Wie früher berichtet, wurden im Parke seit Jahren Verberechen ausgeführt, ohne daß es der Polizei gelingen wollte, der Verberecher habhaft zu werden. In diesem Sommer endlich gelang es, eine aus fünf Personen bestehende Bande zu verhaften, welche dringend verdächtig ist, verschiedene Stillschließverberechen, Raubansätze und sogar auch einer Totschlag begangen zu haben. In dieser Angelegenheit ist auf den 20. d. M. vor dem Schwurgerichte durch Termin zur Hauptverhandlung angelegt. Da in der Sache über 100 Zeugen zu vernehmen sind, wird die Verhandlung wohl längere Tage in Anspruch nehmen.

*** Wilhelmshaven, 9. November.** In der heutigen Bürgervorsteher-Sitzung wurde die neu gewählten Bürgervorsteher A. Dierks, G. Dierks, Hinrichs und S. H. Meyer durch den Bürgermeister eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Bei der dann folgenden Wahl des Bureaus wurden als Wortführer Ingenieur Witter, als dessen Stellvertreter Architekt Niemeyer und als Schriftführer Kaufmann Grashorn wieder- und als stellvertretender Schriftführer Bankier Wismann gewählt. Dann wurden die Wahlen der einzelnen Kommissionen sowie dreier Armenvorsteher vorgenommen.

*** h. Wilhelmshaven, 9. November.** Der hiesige Handwerkerverein nahm in seiner heutigen Versammlung die Wahl zur offiziellen Handwerkerkammer vor. Es wurden gewählt die Herren: Schmiedemeister Ewald-Nurich, Gerharm Schlachtermeyer Reiff-Wilhelmshaven, Ingenieur Witter-Wilhelmshaven, Gerharm Wölten-Wilhelmshaven, Schmiedemeister Hinrichs-Gens, Gerharm Schnack-Gens, Zimmermeister Abels-Wittmann, Gerharm Schumacher Reiff-Nurich.

Telegraphische Depeschen.

*** London, 9. November.** Wie das hiesige Bureau aus Cascoout vom 6. d. Mts. meldet, ist einem daselbst eingetroffenen zuverlässigen Bericht zufolge Colenso im Besitze der Buren.

Bei dem Bankett des Lordmayors hielt Salisbury eine Rede, in welcher er ausführte, das Abkommen mit Deutschland bezüglich Samoa für beide Mächte gleich vorteilhaft. Die Beziehungen mit Deutschland seien so, wie sie sich nur wünschen lassen. Der Krieg in Afrika sei nicht infolge der britischen Forderungen hervorgerufen, denn als das Ultimatum Transvaals abgelehnt war, seien die britischen Forderungen zurückgewiesen gewesen. Er könne die Zukunft nicht voraussagen, habe aber volles Vertrauen zu den britischen Soldaten unter Bullers Führung. England würde seine Goldminen und sein Gebiet, sondern Gleichberechtigung aller weißen Völker. England werde seine Interventionen zulassen. Feldmarschall Buller erklärte in Antwort auf eines der Reden, daß die irregulären Streitkräfte in Südafrika hätten sich als fähig erwiesen, den Platz neben der regulären Armee bei der Verteidigung des Reiches einzunehmen. Alsdann sagte der Redner hinzu, es sei heute ein Befehl ergangen, eine weitere Armee-Division zu mobilisieren. Die Verwallung sei im Stande, nötigen Falles ein zweites Armeekorps zu mobilisieren.

*** Kapstadt, 8. November.** Es ist hier die Meinung vorhanden, daß die Bemerkungen, welche durch den Mut der Buren bei den letzten Kämpfen hervorgerufen wurde, eine vortreffliche Vorbedeutung für eine glänzende friedliche Beilegung bilde. Die gefangenen Buren sind jetzt an Bord des Kriegsschiffes „Penelope“ in Symontown mit untergebracht worden. Es ist ihnen gestattet, Besuche zu empfangen. Sie drücken alle ihre Dankbarkeit für die freundliche Behandlung aus und zollen der Leistungsfähigkeit der britischen Artillerie hohe Anerkennung.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten“ für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinigungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Freitag, den 10. November:

Großherzoglicher Theater: „Traut von Meffina“. Anfang 7 Uhr.
Doodis Etablissement: Spezialitäten. Anf. 8 Uhr.
Zimmergefallen-Krankenkasse: Generalversammlung bei Börner. Anf. 6 Uhr.
Osternburger Turnverein: Tanzkränzchen bei Dreier, Anf. 8 Uhr.
Männergesangsverein „Liederkränzchen“: Damenabend: Konzert, Festspiel und Ball. Anf. 8 Uhr.
Oldenburger Schachklub: Spielabend im Kaiserhof. Anf. 8 Uhr.

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Der 9.26 nachm. von Althorn in Lohne eintreffende Personenzug 167 wird vom 12. d. Mts. an wie folgt bis Oldorf weitergefahren werden.

Lohne ab 9.30 nachm.,
Mühlen „ 9.40 „
Steinfeld „ 9.47 „
Oldorf an 9.55 „

Großh. Eisenb.-Direktion.

Weserfische. Der Holzverkauf für den Hausmann Tiede, zur Doye zu Gelle findet nicht am Sonnabend, den 25. Novbr. (wie in der heutigen Beilage annünciert), sondern am

Dienstag, den 28. November,
G. Wettermann, Aukt.

Oversten. Alle, die sich für Gründung ein Aktien-Bierbrauerei interessieren, wolle sich nächst Mittwoch in Kaufmanns Wirtsh. versammeln.

Jedes Quantum

leere Säde,
passend für 100 Pfd. Kartoffeln,

kauft
Wilh. Oltmanns,

Wilhelmshaven,
Marine-Viezerant,
Noonstr. 10.

Insbodenbeläge

von
Mosaikplatten

und in
Terrazzo
empfiehlt die Baumaterialien-Handlung
F. Neumann, Oldenburg.

Immobilien-Verkauf.

Gewechs. Zum Kauf der Vorderhörschen Immobilien ist dreiter und letzter Termin anberaumt auf

Freitag, den 17. Nov. d. J.,

nachm. 3 Uhr,
in Dunes' Gasthause zu Jedde-
loß I.

In diesem Termine kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Kaufinteressenten laden ein
Meinrenten.

Wetjens Etablissement,
Nadorst
(Inh.: S. Ebbinghaus.)
Schön. Vergnügungslokal, nahe
Oldenb., allen Spaziergängern
zum Besuch angelegentlich empföhlt.
Schöne geräumige Lokalitäten
Vorzügliche Speisen u. Getränke.
Sanbere u. prompte Bedienung.

Ein in der Nähe der neuen Stadtschuldenkasse belegenes, 1897 neu erbautes, schön eingerichtetes

Haus mit großem Garten
steht zum beliebigen Antritt preiswert zu verkaufen.

Offerten unter D. N. 10 an die Exped. d. Bl.

Margarine,

Marke „Bittello“,
besten Ersatz für

Butterbutter
vorhanden bei

B. Wenzel,
Langestr. 20.

Steger & Ahlers,

Geisteth, Fabrik.

Wir empfehlen unsere imprägnierten Cementdoppelsteine mit patentierter Nagelvorrichtung als von Fachleuten anerkannt zweckmäßigste Bedachung.

Für landwirtschaftliche Gebäude empfehlen zugleich unsere unter D. R. G. M. Nr. 90377 gesetzlich geschützten

Ventilatoren
aus Cementmasse, welche zur Vertreibung der Dünke dienen.

Wir erteilen darüber gern kostenlos weitere Auskunft.
Ferner empfehlen wir unsere
eisernen Wäschepfähle
mit Cementfüße.

Billigere Kaffee-Preise.
Der viel gefaßte gebr.
Kaffee Pfd. 1 Mk.
(im letzten Monat Pfd. 90 Pfg.)
wurde im Preise weiter ermäßigt und
kostet jetzt nur
80 Pfg.
Ernst Hoyer.

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgabe unbekannt bleibt
wollen, wie beispielsweise bei:
Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermietungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Dis-
cretion zum billigsten Preise die
für die betreffenden Zwecke je-
weils bestgeeigneten Zeitungen
die Cont.-Anzeigen-Expedition
von **G. L. Daube & Co.**

Die unter Chiffre G. L. Daube
& Co. einlaufenden Offertbriefe
werden am Tage des Eingangs
den Exerenten zugesandt.
Bureau in Hannover:
Georgstrasse 22.

Wohnungen.

Eine herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, mit Wasser-
leitung und vollständigem Zubehör, zum
1. Mai zu vermieten.
P. Sells, Mosenstr. 25.

Osternburg. Zu verm. weg. Sterbe-
fall auf sofort od. später eine **Ostern-
burg** an ruh. Bew. Cloppenburgstr. 59.

Zu vermieten auf gleich o. 1. Mai
1900 eine Unterwohnung, Saarenstr.
22 a, bestehend aus 3 Zimmern,
Küche, Keller, Bodenraum, Waschküche,
eine Oberwohnung, bestehend aus fünf
Zimmern, Mädchenkammer, Küche,
Keller, Bodenraum, Waschküche. Beide
Wohnungen mit separatem Eingang.
Näheres Langestraße 10.

Auf den 1. Mai 1900 eine Unter-
wohnung, bestehend aus 5 Zimmern,
Küche, Keller, Bodenraum, Waschküche
und Nebengebäude, passend für einen
Handwerker.
Näheres Langestraße 10.

Zu verm. Unterwohnung Nord-
straße 4 auf Mai 1900, 5 Wohnräume
mit Zubehör u. Garten.
Näheres Saarenstr. 5.

Zu verm. Vog. f. i. d. Lindenstr. 35.
Osternburg. Zu vermieten eine
kleine Wohnung, Langenweg 21.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Im Kasino.
Sonntags, d. 11. Nov. 1899:

Erstes Konzert
Georg Schumann
u. Genossen.
Ausführende:
Georg Schumann,
Rich. Sahla,
Hofkapellmeister u. Professor,
Carl Bemmer.

Anfang 7 Uhr.
Programm: 1) Singspiel,
Klaviertrio (neu, 1. Mal).
2) Orchester, Violoncellkonzerte
(c-moll). 3) Mendelssohn,
Klaviertrio (d-moll).
Abonnement für 4 Konzerte:
Nur 6 Mk., nicht mehr.
4,50 Mk. Einzelkarten desgl. 2 Mk.
u. 1,50 Mk. in Ferd. Schmidts
Buchhdlg. (Segellen).

Kleinbornhorst. Diejenigen, welche
sich für Gründung eines Pfeifen-
Klubs interessieren, werden gebeten,
sich am **Sonntags, den 11. No-
vember d. Js.,** abends 8 Uhr,
in Janes Gastwirtschaft hierher zu
einfinden.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. G. Söber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inseratenteil: P. Madomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Ortskrankenkasse Zwischenahn.

Sonntag, den 19. d. Mts., abends
7 Uhr, in Meyers Hotel:
Generalversammlung.

Zweck:
Neuwahl des Vorstandes (1 Ver-
treter der Arbeitgeber, 2 Vertreter
der Arbeitnehmer);
Wahl der Moneten;
Wahl von Vertretern der Arbeit-
geber;
Wahl der Versicherten betr. des
Invaliditätsgesetzes (vom Vor-
stand zu wählen).
Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 12. d. Mts.,
abends 6 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Katholischer Gesangsverein zu Osternburg.

Am 12. November 1899:
2. Stiftungsfest
in Beckers Gastlokal.
Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Berein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Am Dienstag, den 14. November, abends 8 1/2 Uhr, im Kaiserhof:

Oeffentlicher Vortrag

von Herrn Naturarzt Cajum-Schweidnitz über
Ausschlagkrankheiten.
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pf.

Verlegten unser Geschäft von Achternstraße 26 nach

Brüderstraße 9.

Gebr. Hirsch, Rohwarenfabrik.

Die Rohwarenfabrik von Gebr. Hirsch empfiehlt ihre
selbstverfertigten Rohwaren,
als: Lehnstühle, Wüstenstühle, Reiseförbe, Torkörbe usw.
zu den billigsten Preisen und bittet um geneigten Zuspruch.

Brüderstr. 9.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 12. Novbr.:

Großes Streich-Konzert.

ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-
Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des
Dirigenten Herrn Streich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:

Großer öffentl. Ball

(Hart besetztes Orchester).
Es ladet freundlich ein
Diedr. Meyer.

Berein für Geflügelzucht und Tierzucht.

Zwischenahn.

Bei Herrn J. Eilers findet am
Sonntag, den 12. Novbr., ein
Ball

statt, wozu allseitig freundl. einge-
laden wird.
J. Eilers.
Der Vorstand.

Bakanz und Stellen-geuche.

Gantheim. Auf Mai u. J. ein
tüchtiges Dienstmädchen geucht.
Lehrer Mahmann.

Louis Rothschild, 46. Achternstr.

Bekanntlich größtes Spezial-Herren-Konfektions-Haus der Residenz
und billigste Bezugsquelle in sämtlichen besseren fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben.

● Geschäfts-Grundsatz: Denkbar billigste, feste Preise. ●

Herren-Paletots

in leicht, halbschwer u. schwer,
sauer verarbeitet, mit gutem
Wollfutter,
in allen Qualitäten,
à 10, 14, 17, 20, 23, 25,
28, 30, 33, 35, 37, 40
bis 48 Mk.
Unterhalte auch für corpulente
Herren Lager.

Pellerinen-Mäntel . . . 12-30 Mk.
Herren-Anzüge, Buckskin, 12-25 Mk.
Herren-Anzüge, Cheviot, 15-40 Mk.
Herren-Anzüge, Kamming, 18-45 Mk.
Braut-Anzüge, hochfein, 22-48 Mk.
Herren-Hosen, Buckskin, 3-8 Mk.
Herren-Hosen, prima . . . 9-15 Mk.
Loden-Joppen, gefüttert, 5-16 Mk.
Knaben-Joppen, gefüttert, 3 1/2-7 Mk.
Knaben-Höschchen . . . 1-3 Mk.
Dichtgut-Hosen . . . 1 1/2-5 Mk.
Leder-Hosen . . . 2-6 Mk.
Manchester-Hosen . . . 4-7 Mk.
Zwirn-Hosen . . . 1 1/4-4 Mk.
Arbeits-Hemden 80 Pfg. bis 2 Mk.
Normal-Hemden 75 Pfg. bis 4 Mk.

Knaben-Paletots

und -Pellerinen-Mäntel
in den neuesten Ausfühungen,
für jedes Alter,
à 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6-18 Mk.

Knaben-Anzüge,
neueste Modelle, haarnenverste
Auswahl, à 1,70, 2 1/2, 3, 4,
4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7-18 Mk.

Hochfeine Griftenz!

Die Fabrikation eines gut einge-
führten, soliden, kleinen Massenartikels,
in jeder Wohnung vorzunehmen, ist
für Mecklenburg-Streit u. Eberburg
für 200 Mk., für das Fürstentum
Streit und Wittenfeld für 100 Mk.
zu best. womit nachweislich ein
wesentlicher Verdienst von 40 bis
100 Mk. spielend erzielt wird. Zum
Vertrieb ca. 800 Mk. erf. Off. an
Gustav Grzanna, Dresden-A.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 10. Nov.: „Als ich wieder
kam“.
Sonntags, 11. Nov.: „Die Jung-
frau von Orleans“.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Helene Addicks
Johann Funke
Verlobte.

Geidkamp, J. Neuenhof, Wisting.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
gefunden
kräftigen Mädchens
wurden hoch erfreut
Conrad Westpfahl u. Frau,
Sophie geb. Hausmann.
Notterdam, 5. November 99.

Weitere Familien-Nachrichten.

Gebohren: (Sohn) **Johann Blante,**
Büttelndorf; (Tochter) **Carl Westphal,**
Oldenburg.

M. Schulmann

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Fertige schwarze Cheviot-Paletots
schwarze Eskimo-Paletots
" **schwarze Krimmer-Paletots**
" **Covertcoat-Paletots**
" **Sport-Paletots**
" **blaue, braune, grüne u. modfarb. Paletots**
in Krimmer, Eskimo, Cheviot, Velour, Satin etc.,
10 A, 12 A, 15 A, 18 A, 20 A, 22 1/2 A, 25 A bis 40 A.

Fertige Schüler-Paletots und -Mäntel
in Cheviot, Eskimo und Covertcoat,
10 A bis 30 A.

Knaben-Paletots u. -Mäntel,
entsprechende Reizeiten,
von 3 1/2 A an bis zu den feinsten Sorten.

Fertige Anzüge, Loden-Joppen und Hosen

für Herren, Jünglinge und Knaben.
Unvergleichlich schönes Sortiment.
Umtausch gerne gestattet.

Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

in № 263 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 10. November 1899.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse und der Schaffung sich verändernder Verhältnisse werden ebenfalls angenommen.

Oldenburg, 10. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der am Mittwoch in der Markthalle abgehaltene**
Sonntagmarkt war recht gut besucht und zwar mit ca. 2500
Pfund. Namentlich war Seimhohn stark vertreten und durchweg
in besserer Qualität, als auf dem ersten Sonntagsmarkt. Rast-
gewebter Honig und Lebkuchen waren weniger vertreten.
Seimhohn war in feinsten Qualität nur sehr wenig ange-
bracht. Die Preise waren so, wie auf dem ersten Sonntags-
markt: Seimhohn 60 Pf., kaltgewebter Honig 70 Pf.,
Lebkuchen 80 Pf., Seimbienen 80—90 Pf. pro Pf. Die
Kaufkraft war im großen und ganzen nicht so reger, wie
auf dem ersten Sonntagsmarkt. — Der Intervallverein für Oben-
bürgen hält am Mittwoch, den 16. November, nachmittags
3 Uhr, im großen Saale der Markthalle seine diesjährige
Gesamtsammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Vor-
trag über Verbesserung der Bienenmilch. Neuwahl des Vor-
standes. Zahlung der Vereinsbeiträge und Verschicktes
(Bienenversicherung, Haftpflichtversicherung etc.). An dieser
Versammlung können auch Nichtmitglieder, die sich dafür
interessieren, teilnehmen.

Telephonbücher. Im Laufe des verfloffenen Sommers sind an die hiesige Stadt-Fernsprech-Einrichtung eine Reihe von Geschäften und Privatwohnungen angeliefert, deren Nummern i. j. w. in den in den Händen der Zuhörer befindlichen Verzeichnissen noch nicht aufgeführt sind. Da die obigen ich, wann eine neue Ausgabe des Teilnehmer-Verzeichnisses zur Verteilung gelangt, so geben wir im allgemeinen Interesse nachfolgend ein kurzes Verzeichniß der Neuanschaffte, soweit sie zu unserer Kenntniß gelangt sind. Telephonanschlüsse haben neu infolge der Bahnhof-Altenburg (188); des Bahnhof-Hof, Bahnhofstraße 13 (149); die Fischhandlung von H. Braun, Altenstein. (185); Wälfing u. Farch, Ziegenstraße (196); Wüthrichs Buchdrucker (197); die blocherfelder Dampfkegel (128); das Dampfzägerwerk von Diels u. Kahlmann in Geverten (184); die Kunsthändler von Gerdard (192); Freese u. Co., Dampfkegel-Obstände (182); Wawar Ludwig (193); das Hotel am neuen Hause (Rudend) (187); Fabrikbesitzer Kellner (186); Dr. Rump, Bierneist. (190); Lampe, Ratsapothek (191); Rump, Ratsapothek (190); Eisenhandlung von Kemmer's Nachf. (200); Sauer's Landwirthschaft (180); Kaufmann Waltheimer, Hefenkegelgeschäft. (189); Holzhandlung von W. F. Waltheimer (196); Kischbandung von Reichert (174); Wiemien, Kolonialwarenhandlung (194); Dr. med. Wintermann, Othernburg (175).

* **Die Schlegelkrankheit** am Stau ist in den letzten Tagen eine sehr heftige gewesen. Die Gieseleanten der Mageren Umgebung brachten das Strauchwerk auf ihren Fuhrwerken zur Aufreißungsstelle; größere Mengen trafen aber mit der Eisenbahn, namentlich aus der neuerbaurigen Gegend ein, jedoch bisweilen 6—8 Waggons zur Umladung in die Schiffe gebracht wurden. Das Schlegelmaterial wird größten Theils in die Gegend von Mergen geschafft, wo es zur Befestigung des Wehwerkes dienen soll.

Einfluß Adolfs Franzenberg's. Trotz des sehr un-
günstigen Wetters, das wohl manche Mittheilung abgefallen
haben mochte, war die Versammlung am Mittwoch sehr gut
besetzt; 50—60 Damen waren anwesend, auch die Damen
der Geh. Oberkammerl. Kassen. Nach den geschäftlichen
Einleitungen hielt die Vorstehende einen Vortrag über Kon-
sumirtenhandeln, sowohl über die „Liegenden“ in Posen
(70) als auch über die größten Anstalten: Wille bei Elssa
(Posen), Wartenburg (Schpreußen), Schmiedel am Hunsrück
(Alempreußen). Hieran schloß sich die Beratung über die
Verteilung der Beiträge; es konnte über eine Summe von
1255 M. verfügt werden. Der heimischer Diaspora Ge-
borene wurden statt 100 M. in Anbetracht des mutig
begabenen Kirchbarns 300 M. bewilligt, die übrige Summe

Die Sammlungen für das Straßburger Goethe-Denkmal haben bis jetzt etwas über 110,000 Mark ergeben. Sobald der Ertrag mehrerer auswärts noch in Gang befindlicher Sammlungen bekannt ist, wird das Preisaus Schreiben für die Künstler, welche sich am Wettbewerb beteiligen wollen, veröffentlicht werden. Lieber die von dem Abg. Prinzen Schönau-Carolath beantragte Reichsbefehle von 50,000 Mark zum Goethe-Denkmal wird im Reichstag demnächst abgefaßt werden.

Habe ich keine literarischen Pläne? — hat Jola kürzlich einem Mitarbeiter des „Mappel“ einige Angaben gemacht. „Ich habe noch garnichts Sichereres vor Augen.“ — Er erzählt Jola — „aber ich fange schon an, für mein zweites Buch, „Arbeit“, Notizen zu sammeln. Ich bin jedoch etwas in Verlegenheit. Ich habe das Bergwerk und Fluttemberg behandelt. Jaures sprach mit von den Glasbütten in Carmaux. Das muß ich noch prüfen. Vielleicht kitzelt er auch das Ideal der sozialistischen Stadt. Kurz, ich bin mir noch durchaus nicht im Klaren. „Wahrheit“ wird sich natürlich auf die Wissenschaft gründen, denn ich höre nicht auf, an die Wissenschaft zu glauben. Trotz der Langsamkeit der Entwicklung und ihrer Rückschläge zur Vergangenheit willt sie aus die Moral und Völklichkeit der zukünftigen Weltanschauung gewöhnen. Endlich in meinem letzten Buch „Verständnis“ habe ich mich ganz in die Zukunft verlaufen. Es wird ein großer Unterschied zwischen der Apotheose der Menschheit auf ihrem Wege zur Schönheit und Güte. Kurz, es wird ein großes Gefühl sein. Auf die Frage seines Interviewers, was er danach zu thun beabsichtige, antwortete Jola: „Ich werde mich zur Ruhe setzen. Habe ich mir dann nicht das Recht des Nichtstuns redlich verdient? Ich träume davon, mich auf der Inselgruppe der Balearen niederzulassen. Es ist ein wunderbares Land mit einem herrlichen Klima. Ich werde zerbessern suchen, daß ich jemand war. Ich will mir die Erinnerung an meine Kämpfe, meine Niederlagen und

günftig, wie sonst für Konsummandenhäuser, Wirtspensionen für die zwei Kiegebagen und Unfällen im Orient &c. Sodann wurde ein Antrag zur Vorlegung gebracht, wie er in anderen Gustav Adolf-Bräutervereinen, die den Banquet der Konsummandenhäuser und um die Mitglieder des Interesses zu erhalten, zu dessen Abhaltung sich zwei Damen bereit erklärten. Zum Schluss erzählte die Vorsitzende von der herrlichen Feier des Gustav Adolf-Festes, das sie im September in Braunschweig mitgemacht hatte. Sie versuchte es, den Zuhörern ein Bild zu geben von den schönen Gottesdiensten mit glänzenden Predigten, von den interessanten Verhandlungen, die reiches statistisches Material boten, als auch einen Einblick in die große, selbstherbeiziehende Arbeit des Centralauschusses, ebenso von der hochgehenden Begeisterung, die alle, welche dort waren, erfüllte. Braunschweig, Stadt und Land, hatte seit einem Jahre gerüstet zu diesem Fest, und am 27. und 28. Sept. 70, d. h. am sogenannten Freund aus Antwerpen Tage, 70,000 M. gelandete; Schulkinder und junge Mädchen hatten unter sich, die Frauen und brachten ihre Spenden — um nur einiges hervorzuheben. Sollten einige Zuhörerinnen, die noch keine Mitglieder sind, sich benommen fühlen, durch den Bescheid der Versammlung angezogen, in den Verein zu treten, so nimmt Frau Hanen, Wisnardsch. 70, gern Anmeldungen entgegen. Ebenso für den Nachschickung Frau Professor Darns, Goltzstr. 7.

□ **Kolshausen**, 9. November. Der Schule gegenüber läßt Eil. Scholger jedes ein Haus bauen, das zu kaufmännischem Geschäftsbetrieb eingerichtet werden soll. Maurermeister J. Köben übernimmt die Ausführung des Baues, der bis zum 1. Mai 1900 fertig sein muß.

□ **Zwischenschiffen**, 9. November. Bei den Verkegelungen von Gefüßgel, die mit den Gefüßgelaussstellungen in Zwischenschiffen immer verbunden waren, stellte es sich jetzt heraus, daß eine Anzahl von Gewinnen nicht abgeholt wurde. Auch diesmal giebt es Leute, die weder Zühneruppe noch Eintenbar essen mögen, denn fünf zum Teil bessere Gewinne harten vordem die Abholung, jedoch daß der Verein entschließen mußte, sie den Ausstellungsbedingungen gemäß zu Gunsten der Vereinskasse verjahren zu lassen.

□ **Zwischenruf.** 9. November. In Moskau gingen die Herde des Hrn. v. v. 3. D. Bunden durch und rannten einen Laternenpfahl um. Die Laterne wurde dabei vollständig zerstört. Da Bunden seine landwirthschaftlichen Betrieb durch das Verhängnis der Laternenpfahl-Versehrung der Gesellschaft versichert hat, so trägt diese Gesellschaft den Schaden. Viele Landwirthe des Rummelandes haben infolge des zwischen der landwirthschaftlichen Abteilung Rummelands und der genannten Gesellschaft bestehenden Begünstigungs-Vertrages ihre landwirthschaftlichen und die damit verbundenen Betriebe durch Versicherungsnahme gegen das Pfandpfandrecht geschützt. — Die fidei geborenen Herde hätten übrigens nicht großes Unglück anrichten können, da sie in gerader Richtung auf die vor der Schule stehenden Kinder losließen. Nur durch das entschlossene Aufsteigen eines beherzten Mannes wurde die Herde zum Stehen gebracht.

Zwischenschule. 9. November. Die gewerbliche Fortbildungsschule zählt 83 Schüler, davon gehören 18 der ersten Klasse und 15 der zweiten Klasse an. Im vorigen Jahre war die zweite Abteilung die an Zahl stärkere. Vom Besuch der Schule kommen auf Grund einer Prüfung drei Lehrgediente, die allerdings im vorigen Jahre den Zehturlaus von Fortbildungsschule durchgemacht hatten, befreit werden, und zwar ein Handlungslehrling, ein Schreiber und ein Schmiedelehrling.

Verleste, 9. Nov. Gestern früh gerieten die Aechte Wilhelm Schneider aus Berlin und Joh. Kaiser aus Mülshorn, welche beide in dem Dienste des hier während des Meeres anwesenden Schaftebesizers Ottens waren, in Streit. S. wurde hierbei von seinem Mitknecht Sch. den Kopf am Kopfe ausgerichtet, daß er sofort tödtliche Wunden (Kopfschuss) nehmen mußte. Als Werkzeug war ein schwerer Holzhammer gebraucht worden. Der Verleste ist in dem hier in Ermangelung eines Krankenhauses im Armenhause befindlichen

meine Siege fernhalten, und ich werde meine letzten Jahre in der Betrachtung der Natur in einem großen Frieden verbringen!"

Leonardo da Vinci's „Heiliges Abendmahl" ist, wie aus Mailand verlautet, in größter Gefahr, durch Feuersucht der Wand völlig zerstört zu werden. Das Bild ist bereits mit einer Schicht Schimmel bedeckt. Eine Kommission von Fachmännern wird versuchen, der weiteren Verschönerung Einhalt zu thun.

Der Ammon-Tempel in Karnak. Wie man der Post' aus Kairo schreibt, hat die vom Minister für öffentliche Arbeiten nach Karnak entsandte Kommission, welche über den durch Einsturz von 11 Säulen im Ammon-Tempel verursachten Schaden berichten sollte, ihre Erhebungen beendet. Derselben zufolge würde die Wiederauf-
 richtung der Säulen und die Befestigung des Gebäudes ihren Betrag von 100.000 einhundert, Pfund erheischen.

Die Einwirkung des **Germanismus** auf die Wissenschaften und die Mitteln in Frankfurt a. M. in Gegenwart von Vertretern der Stadt, der preussischen Regierung, des Kultusministers, des Oberpräsidenten und von Vertretern der medizinischen Fakultäten der Universitäten in Marburg und Gießen statt. Oberbürgermeister Abdes begrüßte die Versammelten namens der Stadt und dankte dem Minister für sein Erscheinen. Der Kultusminister führte aus, die Feier sei für die Weiterentwicklung der Heilkunde von vorzüglicher Bedeutung und zugleich ein Ehrentag Frankfurts, er dankte der Stadt und ihrem Vertreter. Namens der Regierung übernahm er den Bau mit dem Wunsch, dies auch der Ausgangspunkt für die weitere Fortentwicklung werden. Er dankte der Stadt an alle Seiten, die sich um den Bau verdient gemacht hätten und tonalisierte, daß kaum ein Gemeinwesen Deutschlands die Wissenschaft so gefördert habe, wie diese Stadt. Er schloß, daß aus diesem Grunde das Recht der Wissenschaft leuchten möge. Der Minister verlas darauf einen kaiserlichen Erlass, wonach die Professoren Schmidt-Wexler und Wegert an Geheinen Medizinalräten ernannt werden, und schloß

Krankenzimmer untergebracht worden. Der Schläger wurde verhaftet.

2. **Barel**, 9. November. Die gefestigte Generalversammlung des daretz Turnerbunds in im „Zinn“ nach bejagt. Zunächst gab der Sprecher des Zinns, Herrn Stoll, einen kurzen Überblick über das verfloßene Halbjahr. Derzobergebe wurde, daß auf dem Gattentische in Jever fünf hiesigen Mitglieder Freize aufzuden. Leider ließ der Reizig der Turnbunden zu wünschen übrig. Es ist dies sehr zu bedauern, weil das Turnen eine Körper und Geiſt färdende Übung ist und gerade in der Jugend mehr geübt werden müßte. Die Rechnung Oktober-März wurde für richtig befunden und demgemäß dem Raffierer Entlastung erteilt. Dann folgte die Berichterstattung des Raffierers, und es ergab sich demnach eine Einnahme von 321.75 Mk., eine Ausgabe von 247.10 Mk., bleibt somit ein Raffierbetrag von 74.65 Mk. Zu Revisoren der Rechnung wurden gewählt die Turner: Neuhans, Tiefjen und Lufs. Die darauf folgende Vorstandswoh wurde folgendes Neffistat: Säbeler, Sprecher, Stoll, Oberturnwart, Boulin, Turnwart, Reuter, Raffenwart, Elmers, Schriftwart und Elze, Beigwart. Zum Fahnenträger wurde Schwarzart und zu dessen Begleitern Wiemien II und Meyrofe gewählt. Bezüglich des Stiftungsfefes wurde beschloffen, dasselbe an einem noch vom Turnrat und Komitee näher zu bestimmenden Sonntage im März zu veranftalten und zwar durch Schaufenren und Kommerz. Zum Arrangement des Fefes wurde als Komitee-Mitglieder gewählt die Turner: Lufs, Meyrofe, Elmers und Tiefjen. Der vom Turnrat aufgestellte Verordnungsbeschlag wurde von der Versammlung genehmigt. — Dem Thormentfcheffen Nachsch wurden durch Vermittlung des Rechnungsführers Hülfer hierseits die an der Gattentische belegenen Beftungen an Herrn Cigarrenmacher Kauf verkauft. Der Kaufpreis beträgt 8000 Mk.

(2) **Wittelschansen, 9. November.** Der Bau der Wuffschäbit, zu der über 300,000 Mannseile verwendet werden, ist dem Manneuvreinführ Schladan übertragen. Mit den Schladan hat man begonnen. Wegen Verbreiterung der Geländebänke sog. Deelenhänge ist zwischen dem Stadtmagistrat und den Wittelschansen Firma eine Vereinbarung getroffen. Die Deelenhänge der Wuffschäbit wird, hier, nachdem verändertes Statut aufgestellt ist, baldigstens Geschieden ein 1900 ins Leben treten. Wie verlautet, wird hier die Errichtung eines Mannesfahrweges seitens einer Bremer Firma geplant. — Am letzten Sonntag ist in der Gossenschen Wirtschäit zu Luerte ein Kriegereverein für die Langgemeine Wittelschansen ins Leben gerufen, dem gleich eine große Zahl Mitglieder beitraten; ein provisorischer Vorstand wurde mit den weiteren Schritten betraut. — Die Ansuhr von Grubenholz zum hiesigen Bahnhof ist seit kurzem wieder in erhöhtem Maße aufgenommen worden. — Bei der Herstellung von Privatanschlässen an die elektrische Centrale find hier fortgesetzt eine Anzahl Monteurs der Firma Schaudert & Co. beschäftigt. — Die seit Jahresfrist hier eingeführten Monats Schweinemärkte nehmen an Bedeutung zu. Besonders erfreulich ist, daß auch fremde Händler, welche bislang die hiesige Gegend nicht besuchten, jetzt ihre Käufe hier machen. Nach Eröffnung der direkten Bahnverbindung mit Weßfalen im nächsten Jahre wird der direkte Viehverhand infolge Ermäßigung der Frachtsätze sich noch erheblich steigern. — Die Einrichtung einer Fernsprechstelle bei dem hiesigen Postamt ist bei dem stetig zunehmenden Verkehr unbedingt erforderlich und wird hoffentlich bald erfolgen.

9. Rosenkrieger's. 9. November. Am Schluß des gestrigen Turnabends hielt der rosenkrieger'sche Turnverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Das verfloßene Jahr war durch mehrere unvorhergesehene Ereignisse sehr reichhaltig und mannigfaltig worden. Der Tod entriß dem Verein zwei treue Mitglieder und langjährigen Kassamänner. Dagegen erhielt nach dem erfolgten Eintritt mehrerer neuer Kräfte ein neues Aufblühen des Vereins zu erhoffen. Die Wahl der Vorstände ergab folgenden Resultat: Vorsitzender und Sprecher Hansing, Kassamüller P. Götze. Schriftführer Reibers. Turnwart Neuh-

mit einem Hoch auf den Kaiser. Professor Heß-Marburg beglückwünschte die Stadt Frankfurt im Auftrage der marburgischen medizinischen Fakultät und teilte mit, dieselbe ernannte den Oberbürgermeister Altdens zum Ehren doktor. Nach einer kurzen Dankagung des Oberbürgermeisters hielt Professor Schmidt-Mehler einen Vortrag über den Zweck des Instituts für die Geringforschung im allgemeinen. Die Feier schloß mit einer Vereidigung des neuen Instituts.

Lieder und Gefänge von Alexander von Hoffmann. Einer der feinstnigsten neueren Liederkomponisten ist H. von Hoffmann. Auf dem Programm der Gänge, die neue Musik bringen und vomehme Musik suchen, steht sein Name selten. Eine Kompositionsweise zu charakterisieren, möchte schwer werden; man muß den eigenartigen Zauber seiner Musik fühlen, die sich zumeist in einer ausdrucksvollen, bewegten Melodie bei aufmerksamer Begleitung gibt. Seine Texte sind vielfach den Dichtungen der Modernisten entnommen. Aus diesen zwei Bände zu je 11 Liedern vor, die bei Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienen, eine Reihe der schönsten v. Hoffmanns Schöpfungen entfallen.

Schuberts Lieder und Gefänge läßt die Musikalien-
 andlung von Breitkopf und Härtel in einer Volksausgabe
 erscheinen, nach Stimmangestaltung und Zeitfolge geordnet und
 reichlich gezeichnet. Es sind bis jetzt erschienen Band I: Lieder-
 dreize, und Band II und III: 180 Lieder für Sopran. Be-
 sonders letztere beiden starken Hefte enthalten manche Perle
 Schubert'scher Lieder, die noch nicht genug bekannt ist, trotzdem
 eine starke Bewegung dahin geht, die unermesslichen
 Schätze der Schubert'schen Tonpoesie völlig zu heben und zum
 Allgemeinigen zu machen, eine Erleuchtung, zu deren Wachsen
 der Schubert-Interpret Dr. Böhmler sehr viel beiträgt. Es
 folgen 50 Lieder für Mezzoopran und Alt, 217 für Tenor,
 8 für Bariton und Bass und 18 Duette und Zweigeisänge für
 Stimmen 2. Banden. Mit dieser Herausgabe erreicht sich
 die Firma Breitkopf und Härtel ein großes Verdienst. -v-

66ten, Zeugwart Thomas, Torturer Hohenböden und Reinders. Ferner wurde beschlossen, am 10. Dezember einen Herrenabend zu veranstalten und dazu die Mitglieder des nordenhamer Turnvereins einzuladen. Voraussichtlich wird in diesem Winter zwischen beiden Vereinen wieder ein Wettspiel veranstaltet werden.

* **Zangwarden**, 9. November. In Rußs Gasthaus wurde gestern wieder, wie alljährlich im Herbst, von der böhmischen Berg- und Kabaletta aus Bad Neuhagen ein Konzert mit nachfolgendem Ball gegeben.

Delmenhorst, 9. Novbr. Der Massenbiebstahl, über welchen seiner Zeit in dieser Blatte berichtet worden ist, und bei welchem es sich um die Wegnahme von der Wollkammerei gehörenden, auf einem eingerichteten Hofraume lagernden Wollschlammsteinen handelte, stand in diesen Tagen vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Von 34 angeklagten Personen wurden 27 zu je 1 Tag Gefängnis verurteilt, 4 erhielten einen Verweis und 3 wurden freigesprochen. Die Sitzung, in welcher noch mehrere andere Fälle verhandelt wurden, hat 8 Stunden gedauert. — Die Stadtratswahlen finden bevor. Am Donnerstag, den 23. November, nachmittags von 2—8 Uhr, findet die Wahl von 9 Vertretern der engeren Stadt und einem Ergänzungsglied, am Freitag, den 24. November, nachmittags von 4—8 Uhr, die Wahl von 6 Vertretern des Stadtbezirks statt. So wie die bis in den Abend sich erstreckende Wahlzeit, welche mit Rücksicht auf die Wahlberechtigten festgesetzt ist, von der Zeit bei früheren Wahlen abwich, so ist auch statt des Rathauses, dessen Räume sich bei der starken Beteiligung als unzureichend erwiesen haben, ein neues Wahllokal, nämlich Sudmanns Hotel, gewählt. Aus dem Stadtrat scheiden aus: Gärner W. Heinke, Baumentherm J. Twisslerling, Schlachter J. S. Schwab, Korfbreiter J. S. Wichmann, Jobstfabriker M. Ventur, Korfbreiter J. S. Stindt, Kaufmann H. Schilling, Obervermessungsinspektor Hoffmann und Jobstfabriker Kucka. Für den ausgeschiedenen Oberamtsrichter Meyer ist ein Ergänzung zu wählen. Aus der Vertretung des Stadtbezirks scheiden aus: Ziegeleibesitzer J. Zange, Jobstfabriker J. Zimmermann, Rentner C. Lampe, Landmann J. Winkels, Zimmermann J. Wofeen und Korfbreiter J. Freymuth. Die Sozialdemokraten haben sich schon längst mit der Vorbereitung der Wahlen beschäftigt und werden sich gewiß wieder zahlreich an der Wahl beteiligen. Auf morgen ist eine öffentliche Volksversammlung in Wensens Saal anberaumt, in welcher Landtagsabgeordneter Paul Hug aus Vant über die Bedeutung der Gemeinderatswahl für die Arbeiter und das Kleinbürgertum sprechen wird.

k. Drake, 9. November. Der Schiffverkehr im hiesigen Haupthafen und am Pier hat sich in den letzten Tagen derart gesteigert, daß die hiesigen Arbeitskräfte nicht mehr genügen, die erforderlichen Arbeiten zu bewältigen. Es werden daher auswärtige Kräfte herangezogen; unter anderem sind bereits seit einigen Tagen ca. 40 Mann von Nordenham hier tätig. Auch die hiesigen Sandwerker und Geschäftsführer haben alle Hände voll zu tun, um die Bedürfnisse der Angekommenen zu befriedigen. — Dem Passieren der hiesigen Hafenstraße gerieten heute Morgen mehrere der sich zu ihrer Arbeitsstelle begebenden Leute in den neben den Witterungsgelassenen Tunnel, welcher weder vorrichtigsmäßig abgeschlossen noch mit einer brennenden Laterne versehen war. Der Grenzaufsicht B., der auch hineinkam und dessen Kleidung vollständig dadurch beschmutzt ist und auch gelitten hat, wird die betreffenden Nachlässigen zur Rechenschaft ziehen und Schadenersatz beanspruchen. Eine Laterne hing zwar dort, jedoch ohne Licht. — Der von der Firma J. Müller hier am Pier aufgestellte zweite Getreide-Elevator geht seiner Vollendung entgegen. Der bislang in Tätigkeit gestandene erste dieser Maschinenarbeiter ist noch nicht von der Firma übernommen, da derselbe den gestellten Ansprüchen nicht genügt. Derselbe wird nach Fertigstellung des zweiten gründlich nachgesehen und besonders dann mit einem mehr Kräfte entwickelnden Motor versehen werden. Die jetzt aufgestellten Maschinen

entwickeln 20 Pferdekkräfte, welche jedoch nicht genügen. — Wenig bekannt dürfte es sein, daß auf der früheren Reimannschen Schiffswerft in der Nähe der Säfeneinfahrt von dem Sohne des Malermeisters Seebach hier eine Bootmacherei errichtet worden ist.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Bremen**, 10. November. Während in den früheren Jahren nach dem Feiertag der Besuch im Circus Busch und Wulff stark abnahm, erfreuen sich in diesem Jahre die Vorstellungen im Circus Carré eines sehr starken Besuches. Es muß für den jungen Direktor Herrn Maximilian Carré äußerst schmeichelhaft sein, daß sein Unternehmen sich so andauernd der beifolgenden Gunst des Publikums erfreut. Während der letzten Tage waren sogar einige Ränge ganz ausverkauft. Sämtliche Darbietungen sind in der Ausführung wirklich großartig und hinterlassen den besten Eindruck, so daß niemand die Vorstellungen unbefriedigt verläßt. Der Besuch des Circus ist allein schon der Wonne wegen zu empfehlen, die Herrn Jules Seeth aus Wort gehorcht. Bräutliche Exemplare sind darunter, die sich ihrer Kraft wohl bewußt zu sein scheinen und sie gern einmal erproben möchten, aber ein kolossaler Respekt vor ihrem Meister hält die Bestien zurück, „unartig“ zu werden. Sie müssen Herrn Seeth bei der Dressur so gründlich kennen gelernt haben, daß ihnen der Sinn für jede Aufschreihung vergangen ist. Für Sonntag sind wieder zwei Vorstellungen angesetzt. Denjenigen, welche dem Circus noch keinen Besuch abstatteten, möchten wir raten, dieses jetzt zu thun, da am Montag, den 13. November, die unabweislich letzte Vorstellung stattfindet.

Aus aller Welt.

Ein warmer Winter in Aussicht. Die Wiener „N. Fr. Pr.“ schreibt: Statt des gefürchteten nachkalten, nebeligen Novemberwetters haben wir seit Beginn dieses Monats Tage voll Wärme und Sonnenlicht wie im Frühling. Wie der Oktober geendet, hat auch der November unter dem Zeichen einer milden Temperatur seine Herrschaft angetreten. Auf eine Anfrage nach den Ursachen dieser abnorm warmen Witterung erhielten wir in der meteorologischen Zentralanstalt folgende Auskunft: „Heute scheint eine Rollenverschiebung in der Mitwirkung der Monate beim „Kalendermachen“ eingetreten zu sein. Denn die Rolle, die sonst der Monat September inne hat, hat der Oktober übernommen, während der September durch seine Wolkenbrüche und Regenfälle, die zu den großen Ueberschwemmungen geführt haben, von seinem sonstigen Charakter gänzlich abgewichen ist. Somit ist dem September die Witterung übertragen, uns durch klare, herrliche Sonnentage zu erfreuen. Nach der Hitze des Commers sammeln sich nämlich die warmen Lufte in einem unermesslichen Reservoir; man bezeichnet dies als „den Hochdruck mit schönem Wetter“. Infolge ihres Gewichtes senken sich diese Luftmassen allmählich in die Tiefe und bringen die angesammelten tiefer gelegenen Wolken zur Verdunstung. Durch diesen Vorgang, der sich gewöhnlich im September vollzieht, erhalten wir in diesem Monat heitere, warme Witterung. Die Wetterverhältnisse des Alpengebietes stehen aber in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu dem Zustand, der vom arktischen Meere herüberkommt. Aus bisher unausgesprochenen Ursachen machte sich nun heuer im September ein Minimum oder Tiefdruck der Luft, der von der Arktis über die Alpen herüberkam, bemerkbar; diese Luftschichten kondensierten sich, und dies führte zu den großen Regengüssen und Ueberschwemmungen. Durch diesen Zwischenfall erfolgte eine Verzögerung in der Einwirkung der warmen Luftschichten auf die Witterungsverhältnisse, und wir bekamen die schönen Herbsttage anstatt im September erst im Oktober. Ein zweites Moment in der Abnormität des Wetters liegt in der Einwirkung des Golfstromes auf die Wetterbildung. Durch verschiedene Verluste, die von den Expeditionen zur Messung der Temperatur des Golfstromes unternommen worden sind, hat die Annahme sehr viel an Wahrscheinlichkeit gewonnen, daß die Temperatur des Golfstromes speziell auf die ihm näher gelegenen Ländergebiete einen großen Einfluß ausübt. Wenn nämlich die von Aquator herbeiströmende Strömung wärmere Wassermassen mitführt, teilt sich die Wärme den oberhalb befindlichen Luftschichten mit; die Wärme eines Liters Wasser bei der Temperatur von 1 Grad ist vier Kubikmeter Luft zu erwärmen im Stande. Diese warmen Lufte werden nun auf das Festland herübergeweht und beeinflussen in der bezeichneten Weise die Temperatur. Da nun die Wärme des Golfstromes stets für mehrere Monate die Luft versorgt, ist es wahrscheinlich, daß das milde Wetter noch längere Zeit anhalten wird. Ueberbietet wurde die Beobachtung gemacht, daß die sogenannten milden Winter, die eine warme Temperatur aufweisen, gewöhnlich mehrere Jahre hintereinander in gewissen Serien oder Zyklen auftreten. In einem solchen Zyklus befinden wir uns nun seit dem Jahre 1896, da seit diesem Jahre stets milde Winter zu verzeichnen waren. Solche Serien wurden in diesem Jahrhundert schon mehrfach beobachtet, so in den Jahren 1804 bis 1807, 1841 bis 1845, 1849 bis 1851 und jetzt seit dem Jahre 1896. In den Tages- und Monatsstemperaturen bleiben die Jahre ziemlich konstant und weisen im Gegensatz zu vereinzelten besonders abnormen Wintermonaten keine extrem abweichenden Temperaturen auf. Wir dürfen auch heuer einen warmen Winter zu erwarten haben.“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 10. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. **Ankauf Verkauf**
8 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., um 97,70 98,25
Kündbar bis 1905 97,70 98,25
3 1/2 pSt. do. do. 97,90 98,45
3 pSt. do. do. 98,20 98,75
3 1/2 pSt. Alte Oldemb. Konsole 96,50 97,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinsabflung) 96,50 —
3 pSt. do. do. 86,50 87,50
3 1/2 pSt. Schuldversch. der flant. Bodentredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar) 98 —
3 pSt. Oldemb. Bräunemann-Anleihe — —
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., umkündbar bis 1905 97,60 98,15
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe 97,60 98,15
4 pSt. do. do. do. 89,20 89,75
4 pSt. Buitzinger, Widdeshaus, Stollammer 99,50 100,50
4 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen 99,50 100,50
3 1/2 pSt. Buitzinger Anstalt, Hofentw. 97 —
3 1/2 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen 96,50 97,50

3 1/2 pSt. Nürnberger Stadt-Anleihe — —
3 1/2 pSt. Dortmunder Stadt-Anleihe 92,70 93,25
4 pSt. Oberfelder Stadt-Anleihe 100,70 —
4 pSt. Lüneburger Prior.-Obligationen 99,50 —
4 pSt. Russische Eisenbahn-Prioritäten, gar. 97,90 98,45
5 pSt. Russ.-Ural-Alts.-Prior., flant. garant. 97,70 98,25
3 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 ft. und darunter) 92,60 93,15
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Barfuß 1/2 pSt. höher) 55 56,55
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mt.) 97,90 97,95
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. v. 99, flant. gar. — —
3 1/2 pSt. Rente der Rente Bodencred. Alt. Bond Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907 92,95 93,50
4 pSt. do. do., Serie XVII., unkündbar bis 1906 100,70 101
3 1/2 pSt. Bänder der Medlenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 92,70 93
4 pSt. do. do., Serie I. „ 1909 100,45 100,75
4 pSt. Glaschiffen-Prioritäten, rückzahlbar 102 101 102
4 pSt. Warps-Summe-Priorität, rückzahlb. 105 104 105
Oldemb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Eingangsung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar) — —
Oldemb. Glaschiffen-Aktien (4 pSt. Zins b. 1. Jan.) — —
Oldemb.-Portug. Dampfssch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar) — —
Barmst.-Prior.-Alt. III. C. M. (4 pSt. Zins b. 1. Jan.) 169,10 169,90
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Alt. 20,38 20,48
„ „ London „ 1 £ „ „ „ 4,165 4,215
„ „ New-York „ 1 Doll. „ „ „ 16,89 —
Holländische Banknoten für 10 Gulden — —
An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien — —
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustin) 164 pSt. G.
Oldemb. Reichs-Rente-Aktien ver. St. — —
Diskont der Deutschen Reichsbank 6 pSt.
Darlehenszins do. do. 7 pSt.
Unter Zins für Wechsel 5 pSt.
do. do. Romo-Rente 5 pSt.

Märkte.

Bremen, 9. November. Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommmissionsämter hier. Heutiger Auftrieb inkl. des gefrigen Bestandes 86 Rinder, 731 Schweine, 233 Kälber, 103 Schafe. Geschlachtet wurden: 40 Rinder, 638 Schweine, 220 Kälber, 101 Schafe. Lebend ausgeführt: 10 Rinder, 52 Schweine, 10 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 36 Rinder, 41 Schweine, 3 Kälber, — Schafe.
Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 44—49 M., Kälber 65—80 M., Schafe 50—65 M.
Unverkauft blieben: 16 Rinder, 41 Schweine, 3 Kälber, — Schafe.

Oldenburger Marktpreise

don 8. November 1899.		Mr. Pg.
Butter, Waage	a ½ kg	— 95
Butter, Markthalle	„ „	1 —
Rindfleisch	„ „	— 60
Schweinefleisch	„ „	— 60
Hammelfleisch	„ „	— 50
Kalb fleisch	„ „	— 55
Fleichen	„ „	— 55
Schinken, geräuchert	„ „	— 90
Schinken, frisch	„ „	— 55
Mettwurst, geräuchert	„ „	— 90
Mettwurst, frisch	„ „	— 70
Speck, geräuchert	„ „	— 70
Speck, frisch	„ „	— 55
Eier, das Dutzend	„ „	— 85
Hühner, Stück	„ „	1 50
Enten, zahme, Stück.	„ „	2 20
Enten, wilde, Stück.	„ „	1 —
Gänse	„ „	3 —
Birzeln, 25 Eier	„ „	— 85
Bohnen, junge, ½ kg	„ „	— —
Schalotten, Vtr.	„ „	— 15
Blumentob!	„ „	— 50
Bohnen, große,	„ „	— —
Kohl, weißer, Kopf	„ „	— 10
Kohl roter, Kopf	„ „	— 20
Salat, 4 Köpfe	„ „	— —
Gurken	„ „	— —
Kartoffeln, 25 Liter	„ „	— 70
Spitzkohl, Kopf	„ „	— —
Torf, 20 hl	„ „	5 50
Fertel, 6 Wochen alt	„ „	6 —

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Monat.	Thermometer in Gr.	Barometer in mm. über Meer.	Lufttemperatur in Gr.	Lufttemperatur in Gr. (niedrigste)
9. Nov.	71. Fm.	+ 5,2	76,8	28. 2,2
10. Nov.	8. Fm.	+ 4,4	76,1	28. 1,4
10. Nov.	—	—	—	—

Wetterbericht

vom Donnerstag, den 9. November:
Die gestern im W. von Island lagende Depression scheint in fast nördlicher Richtung fortgeschritten zu sein und hat nimmend doch Einfluss erlangt auf die Witterung in Deutschland, wo fast überall Regen bei starken Winden gefallen ist. Da damit wieder eine schnelle Aufeinanderfolge von Depressionen vom Ocean her begonnen hat, die südliche Zugstraße ausserdem eingeschlagen ist, so dürfte für die nächsten Tage auf ein unbefriedigendes Wetter zu rechnen sein.

Wettervorhersage

für Sonnabend, den 11. November:
Vorwiegend mäßig bis trüb mit Regenfällen bei starken Winden, etwas wärmer.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gern trinkt, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Materialwarengeschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

Die Zeitschrift „Bühne und Welt“ (Verlag von D. Eisner, Berlin) enthält in ihrem neuesten Heft: Anton Lindner, von dem Wiener Theatern (Illustr.) — „Uma Ritter, der böhmische Kaiser“ — „Fodor von Goltzky, Schmettern“, Roman eines Theaterpers. — „Moritz Meier, das Arbeiterleben in Wendorf (Illustr.)“ — „Heinrich Schinde, Friedrich Haase (Illustr.)“ — „Willy, der Brand“ Die Oper in England. — „C. Mengel-Frankfurt, Frankfurt Goetheplatz I.“ — „Ferner Berliner Theater- und Musikalische von P. Erkel und H. Stimmde, Literaturberichte z. Von den zahlreichen Illustrationen seien besonders hervorgehoben die Kunstbeilagen: „Friedrich Haase“, nach einem Gemälde von Prof. Jul. Kraut-Berlin, „Gaub“, vaterländisches Schauspiel von W. Bloen, Szenenaufnahme am Königl. Schauspielhaus zu Berlin, und „Der Richter von Zalamea“, Szenenaufnahme am Hofburg-Theater, Wien.

C. Wiebigs Komödie „Pharisäer“, über deren erfolgreiche erste Aufführung im Bremer Stadttheater vor kurzem hier berichtet wurde, ist jetzt als Buch im Verlag von F. Fontane & Co. in Berlin (am Preise von 1,50 M.) erschienen. Hübners geographisch-statistische Tabellen. Ausgabe 1899. Herausgegeben von Prof. Dr. v. Juraschek. Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a. M. — Das bekannte kleine Werk (Preis 1,20 M.) ist die Aufgäbe, dem großen Publikum die wichtigsten statistischen Zahlen in klarer, übersichtlicher und dabei möglichst knapper Form zugänglich zu machen, in überaus glücklicher Weise. Es ist bewundernswert, ein wie reiches Material auf dem geringen Raume dieser Tabelle geboten ist. Wir finden die notwendigsten Daten über Bevölkerung, Vervielfachung, Finanzen, Heerwesen, Flotte, Handel, Verkehrsweisen z. sämtlicher Staaten der Welt dort angegeben und können das Werk als ein Bademum bezeichnen, dessen Vorzüge sich zusammenfassen lassen in die Eigenschaften: Uebersichtlichkeit, Reichhaltigkeit, Gelehrtheit und Willigkeit. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß in dem vorliegenden neuen Jahrgange zahlreiche neue Daten für die Großstädte des deutschen Reiches gegeben sind, und daß er eine gegen früher erweiterte Darstellung des russischen Reiches und der Vereinigten Staaten von Amerika bringt und hierbei der neuesten territorialen Entwicklung dieser Staaten allseitig Rechnung trägt.

Anzeigen.

Die stimmberechtigten Schulacht-
genossen der **Schulacht II** im
Stadtbereich vor dem **Haartheim**
werden hierdurch zu einer Schulacht-
versammlung, die am
Sonntag, den 2. Dezbr. 1899,
abends 6 1/2 Uhr,

im Schulhause stattfindet, berufen zur
Nennung von Ausschussmitgliedern.
Zu wählen sind 3 Mitglieder auf die
Dauer von 6 Jahren, ein Mitglied
auf die Dauer von drei Jahren;
hiervon müssen mindestens zwei Grund-
besitzer sein.

Die Liste der stimmberechtigten und
in Mitgliedern des Ausschusses wäh-
baren Personen liegt vom 1.—14. No-
vember d. J. in der Expedition des
Rathhauses, Zimmer Nr. 23, zur Ein-
sicht der Beteiligten aus; Einmen-
dungen gegen ihre Richtigkeit sind
mährend dieser Zeit bei dem Schul-
vorstande zu erheben.

Oldenburg, 4. November 1899.
Schulvorstand.
Hogemann.

Proviant-Amt.

Mittwoch, den 15. d. Mts., vorm.
10 Uhr, kommen im Magazin zu
Stierburg:
Koggenklee, Bäckerei, Heu- und
Strohballen
zum öffentlichen Verkauf.

Holz-Verkauf.

Der Räder Fr. Danten zu
Finkenst. lässt am

Dienstag,
den 12. Dezember,
mittags anfangend,
in seinem zu Finkenst. gelegenen
mittelsbar Nähe der Chaussee be-
legenen Bische „Schneitlog“:

250 Eichen auf dem
Stamm,

leichtes Schiffs-, Bau-, Wagen-
und Schwellenholz,

50 Buchen auf dem
Stamm,

worunter einige Stämme Schiffs-
holz, und

einige Eichen u. Erlen
auf dem Stamm,

meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Verkaufung in Jaspers Wirts-
hause zu Finkenst. d. W.

Wettermann, Aukt.

Zu verkaufen ein Halbbrenner,
1899er Modell, wenig gebraucht,
1 Jahr Garantie, Preis 120 M.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen 1 hoch-
feiner Saftsonstfrank
(Nussbaum), 1 gr. Borte,
1 fast neuer Dauer-
brenner.

Aktienstr. 46.

Edt nienburger Brot Dienstag
und Freitag frisch.

Frau Weimers, Mottenstr. 21.

Zwischenahn.

Sonntag, den 12. d. Mts.

Mockturke.

Joh. Eilers.

Geflügel billig.

liefer franzo unter garant. leb. An-
kunft franzo jeder Bahnstation 8 große
schöne Gänse Mts. 25, 15 große fette
Enten Mts. 22, 15 schöne Legehühner
ital. Rasse Mts. 20, verleihe auch ge-
schlachtetes fett gemästet trocken gerupft
5 kg. Korb 1 Schmalz-Gans od. 1 Gans
mit Geln Mts. 4.50, 3—4 fette Enten
od. Bouldarden Mts. 4.75, 5 kg. frische
Faselturke Mts. 7.50, Sonntag, natur-
rein, Mts. 6.00, halb Butter halb
Sonig, beide Mts. 6.—. **W. Müller,**
Feldmolekysta.

Nachfuge.

Zu dem Verkauf für D. Wier
in Dfenersfelde am 14. d. Mts.
kommt noch

1 starkes Arbeitspferd und
1 kleinerer Schwungpflug

mit zum Verkauf.

Geschäfts-Eröffnung.

Allen werthen Freunden, Bekannten und Gönnern
zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage im Hause
Langestraße Nr. 89

wieder ein

Tabak- u. Cigarren- Geschäft

en gros & en détail
eröffnet habe und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.
Achtungsvoll

Carl Stelljes.

Neu eingetroffen:

Fertige Winter-Paletots,

Preislg.: 12, 20, 24, 32, 38 M.

Loden - Joppen

mit bestem Futter, sehr preiswerth,
6, 7 1/2, 9 1/2, 11, 14 M.

Spezial-Kaufhaus für fertige Herren-
und Knaben-Garderobe

H. T. Bengen,

Langestraße 64.

Vieh-Verkauf

in **Rastede.**

Rastede. Der Viehhändler C.
Wulf in Lechtenburg lässt am

Sonntag, den 18. Nov.,
nachm. 1 Uhr,

bei Jandorf's Gasthause hieselbst:

15—20 hochtragende

Kühe u. Quenen

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu
einladet **Joh. Degen, Aukt.**

Nachfuge.

Zwischenahn. In der am 11.
d. Mts. bei F. Reicks zu Eberden
stattfindenden Vergantung kommt noch

ferner zum Verkauf:

eine große Partie Hafer,

Dünger, 1 Spatierd und

eine Anzahl Schweine.

F. S. Hinrichs.

Verpachtung.

Zwischenahn. J. S. Brader
Erben beabsichtigen, den kleinen,
bisher von Hotelier D. Meyer benutzten

Garten,

vorin einige Spargelbeete, anderweit
zu verheuern, wozu Interessenten sich
baldigst bei dem Unterzeichneten
melden wollen. **Heinje.**

Gude. Von Landmann Hermann
Schwartz zu Gurrel bin ich be-
auftragt, dessen zu Moorhausen be-
legenen

Blacken,

gen. fl. Dfenersfelde, groß 3 ha
40 ar 90 qm, zu verkaufen, und zwar
im ganzen oder in zwei Theilen.

Liebhaber wollen sich baldigst melden.
G. Saverkamp, Aukt.

Loyerberg.

Alle diejenigen, welche sich für
Gründung eines Kasino's
interessieren, werden gebeten, sich am

Sonntag, den 12. d. Mts., nachm.
5 Uhr, bei Gastwirt Bremer, Soyers-
berg, zu versammeln. Die Direction.

Forstdistrikt Delmenhorst.

Im Wege des schriftlichen Auf-
gebotes sollen nachverzeichnete Hölzer
vor dem Einschlage verkauft werden:

A. Kiefernholz von Abtriebsschlägen.

I. Forstort Reicherholz

(etwa 3 km vom Bahnhof Hude, wo-
hin zum Teil Chaussee, zum Teil fester
Sandweg führt, entfernt)

1. Abt. 41d: ca. 160 fm vorzüg-
liche Kiefern-, Bau- und Nuthölzer
von etwa 25 bis 48 cm Durchmesser
und 20 bis 26 m Höhe.

2. Abt. 42a: ca. 220 fm des-
gleichen von etwa 22 bis 48 cm
Durchmesser und 18 bis 24 m Höhe.

3. Abt. 44: ca. 50 fm desgleichen
von etwa 24 bis 48 cm Durchmesser
und 18 bis 24 m Höhe.

4. Abt. 41m: ca. 65 fm Kiefern,
Bau-, Nuth- und Grubenholz, von etwa
15 bis 35 cm Durchmesser und 14 bis
18 m Höhe.

II. Forstort Sandersfelde

Führen

(unmittelbar an der Chaussee Olden-
burg-Delmenhorst und etwa 5 km vom
Bahnhof Hude entfernt)

1. Abt. 29a: ca. 75 fm Kiefern,
Bau-, Nuth- und Grubenholz von
etwa 12 bis 35 cm Durchmesser und
14 bis 18 m Höhe.

**B. Eichenholz (z. T. Ab-
triebs- z. T. Durchforstung).**

I. Forstort Gasbruch

(etwa 5 km vom Bahnhof Gräppen-
büden entfernt)

1. Abt. 19, 22, 26 zc: ca. 325 fm
Eichentüppelholz zu Grubenholz ge-
eignet von 16 bis 30 cm Durch-
messer.

**II. Forstort Horn und
Hornmoor**

(etwa 4 1/2 km von der Chaussee
Hatten-Wildeshausen und 5 1/2 km
von der Chaussee Oldenburg-Delmen-
horst entfernt)

1. Abt. 27 und 28: ca. 100 fm
desgleichen von etwa 10 bis 20 cm
Durchmesser.

Die Höhen sind als Baumhöhen,
die Durchmesser in Brusthöhe an-
gegeben.

Die Aufarbeitung des Holzes ge-
schieht auf Wunsch für Rechnung des
Käufers durch die Forstverwaltung.

Schriftliche Angebote pro fm auf
dem Stamm sind für die ganzen
Derbholzmassen der einzelnen Ab-
theilungen bezw. Nummern bis zum
30. November d. Js. mit der Auf-
schrift „Angebot auf Kiefern- bzw.
Eichenholz“ an den unterzeichneten
Oberförster einzufenden und müssen
die Erklärung enthalten, daß der
Käufer sich den Verkaufsbedingungen,
welche bei dem Revierbeamten einge-
sehen, auch von dem Unterzeichneten
gegen Einfindung von 50 Pfg. in
Briefmarken bezogen werden können,
unterwirft. Ferner haben Käufer bei
Einfindung ihrer Gebote anzugeben,
welchen oldenburgischen Staatsange-
hörigen sie als Bürgen zu stellen be-
absichtigen, event. welche Wertpapiere
sie zur Sicherstellung der Kaufgelder
hinterlegen wollen.

Die Vorzeigung der Kiefernholz-
gelder durch den Holzwärter von
Hornen in Hude bei Hude, der Eichen-
holz im Gasbruch durch den Holz-
wärter Schürer zu Gabbritze bei
Fackenburg, im Horn und Hornmoor
durch den Forstassessor Otto in Kirch-
fatten.

Gasbruch b. Hude, 3. Nov. 1899.

Schwerdt.

Gefoghten Schinken,

gel. Rauchfleisch, Nadelholz, echte
frankfurter Würstchen, Paar 20 M.,
empfehl. **D. G. Lampe.**

Pikanten Rahmkäse,

à 1/2 kg 70 M., prima ostfriesischer
Kämmkäse, Garzkäse, limburg-
er Käse, pikanten holl. Käse, à 1/2 kg
80 M., empfehl. **D. G. Lampe.**

**Salzgurken und
Efiggurken**

trafen ein. **D. G. Lampe.**

Echte Keler Spross, ger. Nale,

Kaviar, Sardines à huile, Sar-

dellen, Hollmöpfe m. Gutfenelinge,

marin. Springe, à Stück 10 M., empf.

D. G. Lampe.

Sonnabend, 11. d. Mts., nach-

mittags 5 1/2 Uhr, Verkauf von

Schweinefleisch, à Pfd. 50 Pfg.

Janssen, Bürgerstr. 255.

Abzugeben **Baum u. Hölzer**

frische. **2. Churnstr. 5a.**

Wir empfangen neue Sendungen

in

fertigen

Herren-Anzügen,

Paletots,

Alsters

und

Havelocks,

Winter-Joppen

und

Schlafrocken,

Knaben-

Anzügen,

Knaben = Havelocks,

-Paletots,

Herren-Wäsche

Schlipfen, Krawatten

und empfehlen solche zu billigten

Preisen.

A. G. Gehrels & Sohn.

Zu verkaufen **Hühnerfedern** und
ein neues zweischlägiges Bett.

F. Fuge, Kurwischtr. 36.

Einen Posten sehr schön, großfruchtiger
Himbeeren gebe billig ab.

August Wünnich, Dfenersfelde 361.

Mastede. C. Wulf in Lechten-
burg lässt am 18. d. Mts. in seiner
Vieh-Auktion bei Jandorf's Gaste-
hause hies. feinen

Brämien-Öber

mit verkaufen. **J. Degen, Aukt.**

Altentamp b. Zwischenahn. Zu
verkaufen einige Laufend Pfund

Steckrüben.

Joh. Köpfen.

Zu vermieten auf Mai 1900 ein

großer Laden

mit Wohnung an bester Lage der
Stadt, passend zu jedem größeren Ge-
schäft. Offerten unter R. an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Defentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Pächter Ver-
ding zu Rathhausen lässt weggugs-
halber am

Montag,

den 20. Nov. d. J.,

nachm. 1 Uhr aufgd.,

in und bei seiner Wohnung:

1 belegte Kuh,

1 Kind, 2 Schweine,

4 Hühner und 1 Gahn,

1 Sofa, fast neu, 4 Rohrstühle, 1

gr. Spiegel, 2 Bettstellen mit Ma-

traken, 1 Tisch, 1 Küchenschrank,

1 Waschtisch, 1 Garderobe, 1 Kiste,

1 Koffer, 1 Butterkane, 1 Kiste,

einer, 1 Nageltopf, 1 Wand, 1 Jahr-

rad mit Vollerreifen, fast neu,

5 neue Schweinehälften, 2 eichene

Schweinehälften, 1 Partie Latten

und Dielen, auch 50 Scheffel Karto-

ffeln, 1 Haufen Aumelkribben,

1500 Pfund Heu und 1 Haufen

Dünger.

Öffentlich meistbietend verkaufen.
Nach läßt alsdann der Pächter
C. Schöffelgerdes zu Rathhausen:
25 Fuder Feuerholz, 20 Fuder

Torf, eine große Partie bühene

Dielen und Dielen, mehrere ge-

schüttete Bohlen — Sämlingen —

und mehrere Haufen Erden und

Böden, passend für Holzschmied,

mit verkaufen.

Verkaufsort: Holzschmied des
C. Schöffelgerdes zu Rathhausen.
F. S. Hinrichs.

Erklärung!

Ich sehe mich veranlaßt, das schufkonsumierende Publikum von Oldenburg und Umgegend hierdurch auf nachstehende Thatfachen hinzuweisen. Für den hier zur Einführung gebrachten, allgemein beliebten Schnallentiefel „Triumph“ wurde mit hier Alleinverkauf übertragen, und können daher andere hiesige Schuhhändler diesen Stiefel aus der Fabrik nicht beziehen. Infolgedessen wird nun von anderer Seite versucht, dem hiesigen Publikum ähnliche Stiefel zu verkaufen. Ich mache deshalb das verehrliche Publikum auf Folgendes ganz ausdrücklich aufmerksam:

Der Triumphstiefel ist in der Weite verstellbar, erfordert kein umständliches Schnüthen oder Knöpfen und ist nur aus dem besten Material angefertigt, ist nicht mit einem unnachgiebigen Lederriemen geschlossen, sondern der Verschluss ist durch eine fünfgliedrige verstellbare Schnalle bewirkt, und diese Schnalle ist elastisch befestigt, sodass sie beim Gehen am Fuß federt. Diese Art Verschluss ist meinem Lieferanten unter Nr. 67,222 patentamtlich geschützt, und kein anderer Fabrikant hat das Recht, Stiefel mit folchem Verschluss herzustellen. Beim Triumphstiefel ist nicht die ganze obere Partie aus Gummi, sondern es hat nur an der Seite einen kleinen, den Einschluß erleichternden Gummizwidel. Auch diese Methode ist meinem Lieferanten gesetzlich geschützt, und zwar unter Nr. 88,761.

Jedes Paar Triumphstiefel trägt auf der Sohle den Stempel „Triumph“.

Der Triumphstiefel ist nach wie vor in reichster Auswahl für Herren und Damen in allen Lederarten, sowie in allen Größen u.



SCHWEIZ PATENT 10382 * D.R.G.M. 33761 *
Man beachte den Stempel „Triumph“ auf der Sohle!!!

Bequemster Stiefel der Gegenwart!
Kein beschwerliches Bücken!
An- und Ausziehen nur ein Griff!
Kein lästiges Schnüthen od Knöpfen!
Keine zerrissenen Schnürriemen!
In der Weite verstellbar!
Mit elastischem Verschluss!
Man beachte den Stempel „Triumph“ auf der Sohle.

Weiten vorrätig und zu haben bei
G. Lüers,
Langestr. 34.
Alleinige Verkaufsstelle für
Oldenburg und Umgegend.

Damen-Röcke

in Seide, Moiree, Velour u. Tuch - 2,65 m weit - in ganz neuen hochmodernen Farben und Formen.
Baumwollene Velour-Röcke von 1,25 bis 2,50 M.

Theodor Meyer,
Schillingstraße 8.

Hühn garnierte Hüte,
sowie Schleier sollen zu Spottpreisen ausverkauft werden. Ausstellung in separatem Zimmer.
Garnierte Hüte von 0,50 M. an.
Frieda Wempe, 35.

Geschäftshaus

mit größeren Gründen an besser Lage, vorzüglich geeignet für eine Kolonialwarenhandlung, zu verkaufen. Eintritt beliebig.

E. Wemmen, Auktionator.
Gewandte, freibame Herren,
Beamte, Kaufleute etc., bei hohen Bezügen für die Reise oder als Vertreter gesucht.
E. Wöhr, Generalrepräsentant der frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft, Hannover.



Quick Meal Gasolin-Herde.

Interessenten teilen wir ergebenst mit, daß es uns durch gütige Erlaubnis gestattet wurde, die Herde am 10. und 11. d. Mts. im Infanterie-Offiziers-Kasino, Moslestraße, im praktischen Gebrauch vorzuführen.
Zur gefl. Besichtigung beseht (Partee, Küche) laden höf. ein
B. Fortmann & Co.,
Langestraße 21.

Verantwortlich für Politik und Gentlemen: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Claus Dreyer, Bremen,

große Allee 10-18.
Patent-Rübenschneider, Säckselmaschinen, Centrifugen, Schrotmühlen, Pflüge, Getreidereinigungsmaschinen, Düngerpresse, Eggen, Futterdämpfer etc. etc.
Großes Lager sämtlicher landw. Maschinen u. Geräte.
Man verlange Katalog.

Cigarren,

pr. 1/10 Kiste sonst M. 3,50, jetzt M. 2,50.
pr. 1/10 Kiste sonst M. 2, jetzt M. 1,50, empfiehlt
J. G. Stölte.
Habe mich hier als Krankenpfleger niedergelassen.
W. Meyer, Oseer Chaussee 14.
Sein für junge Kaufleute.
Jeden Sonn- und Festtag, nachm. 3-10 Uhr, in der Markthalle.
Spezial d. Zwischeneinsh. Suche einen guten

Jagdhund

zu kaufen.
J. F. Auf.
Heirat!
Ein jung. Mann, 30er, vom Lande, von angeh. Famil., selbst, durchaus edel u. vornehm. Charakt., allg. geacht. u. von gut. Aussehen, sucht mangels näh. Damenbekanntschaft, a. d. Weg. bald. glückl. Heirat in schönem jung. Mädchen heit. u. häusl. Sinnes, groß. Herzensgüte und eigenem Vermögen. Sicherstell. Zuschrift z. unersch. Briefkasten. B. u. 1005 an die Ann.-Exp. von J. Böttner, Oldenburg i. Gr. Verschwiegenheit gegen. Eltern, Schw. erwünscht, auf Wunsch sof. retour.

Wohnungen.

Möbliert. Zimmer
zu verm. Kam. m. Bett. Baarenstr. 37.

Batzen und Stellen-

gefuhe.
Suche zu Ostem einen Lehrling mit guter Schulbildung für mein Expeditions-Geschäft.
Gerhd. Meentzen,
Bahnhoffstr. 12.

Thee neuer Ernte

direkter Import	
Nr. 1 Congo	per Pfd. 1,50 M., 1/10 Pfd. 15 Pf.
" 2	" 2,00 " " 20 "
" 3 Souchong-Congo	" 2,50 " " 25 "
" 4 Souchong	" 3,00 " " 30 "
" 5	" 3,50 " " 35 "
" 6	" 4,00 " " 40 "

empfehl
Kaiser's Kaffeegeschäft,
Oldenburg i. Gr.,
Langestraße 61, Heiligengeiststraße 9.

M. Dreiser, Osterburg.

Am Sonntag, den 12. Novbr.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

„Schneeweiss“

Vereins- und Vergütungs-Anzeigen.
Berein ehemaliger 19. Dragoner.
Donnerstag, den 16. d. M., abends 8 Uhr, zur Feier des Stiftungsfestes
Kommers u. Ball.
im Schützenhof zu Osterburg. Damentarten sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.
Der Vorstand.

Gedewecht.

Am Sonntag, den 12. d. Mts.:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
D. A. Gehrels.

Gedewecht.

Am Sonntag, den 28. Nov. d. J.:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
C. Wüngen.

Montag, den 13. Nov.:
Unwidererrüchlich
legte Vorstellung.
Bremen.
Auf dem Grüneckamp:
Königlich
Niederländ. Cirkus

Carré.

Direktion: Maximilian Carré.
Nur noch 3 Tage,
abends 7 1/2 Uhr:
Große Parade-Vorstellungen.
In jeder Vorstellung:
Auftreten sämtlicher Künstlerinnen und Künstler in ihren Glanzleistungen.
Vorführung der besten Schul-, Freiheits- u. Springübungen.
Außerdem Aufreten des gesamten Corps de Ballet.

Sonntag,
nachm. 4 u. abends 7 1/2 Uhr:
2 große Brillant-2 Vorstellungen.

Sonntag nachmittags hat jeder Erwachsene das Recht, auf sein Billett ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

Montag, den 13. Novbr.,
abends 7 1/2 Uhr:

Abschieds-Vorstellung.

Neu! Sensationell!
In jeder Vorstellung:
Auftreten des weltberühmten Söwensbüdigers

Mr. Jules Seeth
mit seinen
20 abessinischen 20 Löwen.

Geschenkt Ex. Majestät des Kaisers Menelik II. von Abessinien.
Größte Attraktion des Jahrhunderts.

Die Direktion.

Oseer Krug.
Der auf den 12. d. M. angelegte Ball findet erst am
19. November
statt.
Ang. Diekmann.

Weschoy.

Zum drögen Hasen.

Am Sonntag, den 12. November: Ball,

wozu freundlichst einladet G. Kipper.

Osterburger Bürgerverein.

Am Sonntag, den 12. Novbr., nachmittags 5 Uhr:
Generalversammlung
in der Harmonie. Der Vorstand.

Feddeloh 1. Am Sonntag, den 19. November:

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet von nah und fern
Ww. Wüngen.

Aus aller Welt.

Ein verwegener Raubanfall

wurde am 3. November in demselben Geyßhagen, in welchem Prinz Albrecht von Preußen und sein Gefolge aus Frankreich in Madrid eintrafen, verübt. Zu einem Schlafwagen, in welchem die kortschmittlieber Mendez Vigo und der Herzog von Baena mit ihren Frauen aus San Sebastian nach Madrid zurückkehrten, drang gegen 2 Uhr früh zwischen den Bahnhöfen von Medina el Campo und Arcvalo ein schlecht gekleideter, mit einem großen Messer bewaffneter Individuum ein und schickte sich an, dem schlafenden Herzog die Brieftasche in den Leib zu stecken, als Mendez Vigo, der glücklicherweise noch wach war, seinen Anschlag wurde, auf ihn losstürzte und ihn entwarf. Der Herzog erwachte auch auf das Geschrei seines Weitegefahrten und half den Verbrechern festhalten. Da es in den spanischen Zügen trotz aller gesetzlichen Vorschriften keine Alarmerie gibt, so mußten beide Reisenden den Verbrecher über eine Stunde lang, bis der Zug in Arcvalo hielt, festhalten, zum großen Schrecken der mitreisenden Damen. Der Räuber verjagte verschiedene Male sich loszumachen und drohte Mord, vier Spiegelfechter von ihm befehlen sich im Zuge und würden gleich hereinkommen, um alle Passanten des Wagens niederzumachen, wenn man ihn nicht laufen lasse. In Arcvalo angelangt, riefen die betreffenden Reisenden den Bahnhofsverwalter und zwei Gendarmen, dem sie den Verbrecher übergeben; die Gendarmen benahmten sich aber so ungeschickt, daß der Verbrecher ihnen entwich und zur Stunde noch nicht wieder eingekerkert worden ist. Es mußten noch andere Verbrecher im Zuge reisen, denn aus einem anderen Schlafwagen war ein Handkoffer mit Juwelen verschwunden.

Ein großes Spielernest

ist in Karlsruhe bei Berlin angekommen worden. Der Kriminalpolizei war zu Ohren gekommen, daß ein gewisser C. Tell vielfach als Buchmacher auf Rennbahnen tätig sei und hier und da an Rennungen eine Wohnung miete, um darin ein Glücksspiel zu veranstalten. Man stellte fest, daß Tell in Karlsruhe, Hoppengarten und anderen Stellen tatsächlich solche Glücksspielspielungen habe, in die er Buchmacher und ihren Lehrling, Jockeys und Rennbahnbesucher aus allen Gesellschaftskreisen zu einem Spielchen einlud. Die Kriminalpolizei verurteilte die Disziplinbehörden und die Gendarmen, aber es wollte längere Zeit auch den gemeinsamen Bemühungen nicht gelingen, die Spieler zu ertappen. Unterdessen liefen allseits Gerüchte, die darauf schließen ließen, daß Tell geflüchtet wäre. Auf dem Bahnhof zu Karlsruhe waren verhältnißmäßig junge Leute beobachtet worden, denen man alles bis auf den letzten Hemm abgenommen hatte. Sie warteten am Bahnschalter, bis sie irgend einen Bekannten trafen, von dem sie sich 20 Pfennig zur Mithilfe nach Berlin borgen konnten. Auch Leute aus den Vororten wurden gestoppt. Die Ermittlungen ergaben, daß Tell seit Juli d. J. in einem Hause in Karlsruhe eine Wohnung bezog, die er angeblich als Sommerwohnung benutzte. Zum Schein eröffnete er aber auch ein Geschäft. Ein Schild und ein Schaufenster mit Musterzeichnungen trug, daß C. Tell dort eine Glaserie und Bildereinrichtung betriebe. Die Tellische Wohnung lag an Remttagen abends immer im tiefsten Dunkel, als ob sie ganz verlassen gewesen wäre. In Wirklichkeit aber ging es darin ganz lebhaft zu, nur waren alle Fenster so dicht verhängt, daß kein Lichtstrahl herausdrang. In die Privatwohnung an Remttagen Einlaß zu bekommen, war nur Eingeweihten möglich; denn nur auf ein Stichwort, daß jeden Tag wechselte, öffnete sich die Thür. Ein Beamter der Disziplinpolizei beobachtete an einem Tage 17 Personen, die binnen 20 Minuten das Spielhaus aufsuchten. Schon am 28. September war von den vereinigten Beamten der Berliner Kriminalpolizei, der Disziplinpolizei von Karlsruhe und der Gendarmen ein Schlag gegen die Spielstätte geplant. Die Spieler mußten aber davon Wind bekommen haben; sie waren ausgeflogen, bevor der Schlag geführt werden konnte. Am Dienstag Abend gelang endlich die Ueberlieferung. Es war der Polizei gelungen, das Stichwort des Tages zu ertappen. Ein Gendarm in bürgerlicher Kleidung erhielt auf das Wort hin Eintritt und ließ dann die anderen Beamten ein. Nicht weniger als 52 Personen wurden beim Feuer überrascht, eine große Menge Geld beschlagnahmt. Die Spieler sind Leute aller Art, Buchmacher, Berliner Geschäftsleute und Militärpersonen, die bürgerliche Kleidung tragen. Jüngling wurden nach Feststellung ihrer Persönlichkeit entlassen, zwei, die sich nicht genügend ausweisen konnten, nahm die Gendarmen in Gewahrsam. Gegen einen der Ertraptten liegen bereits schwere Anzeigen wegen Falschspiels und gewerbsmäßigen Glücksspiels vor.

Von Spaniens König.

Zu seinem letzten Geburtstage erhielt Alfonso, der soeben mit dem Schwarzen Adlerorden dekorierte, eine lang gewünschte Feiertagsreise. Zu den Gärten zu Aranjuez ward ihm zu Ehren ein Gartenfest veranstaltet. Alfonso wollte mit seiner Gattin in einem entlegenen Teile des Parks, da er dem Feste nicht beiwohnen sollte. Ein General in höchster Gala suchte seinen jugendlichen König auf seinem Spielplatz auf; als ihn Alfonso bemerkte, winkte er ihn freundlich zu sich heran, und der General trat ahnungslos näher, doch plötzlich richtete Alfonso den Schleich auf ihn und im Nu stand der General da wie ein begoffener Rodel. Die Mutter hat für ihn um Verzeihung, erkannte aber auch, daß es Zeit sei, dem Sohne einen Erzieher zu geben. — Auch der kleine König ein Mal eine gute Illustration zu dem bekannten Wort: „Stolz will ich den Spanier!“ Während einer Krankheit trat der Kaiserminister bei ihm und fragte: „Nun, Alfonso, wie befinden sich Eure Majestät?“ Das königliche Kind antwortete aber: „Für Sie bin ich Alfonso, nur für meine Mama bin ich Alfonso!“ und er warnte sich unwillig ab, während der Minister nicht wenig verblüfft hinwegging.

Das Pflegekind.

Roman von E. Meyer-Förster.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

24) Johanne besonders in ihrer Vergoldungs- und Verzierungsarbeit hatte sich gerührt genug thun können am Einkauf all' der feenhaften Dinge, die um diese Zeit herum ein so phantastisches Gepräge über die Schaufensterwelt ergießen. Wie ein gelernter Dekorateur hatte sie die Spiegelwerke aufs feinste mit weißem Sammt, über dem schwarze Sterne aus zusammengelegtem Cachou lagen, austapeziert, goldnes und weißes Christkindleinhaar hing in leuchtenden Strahlen von oben herunter, während der Hintergrund von einem aus roter und weißer Gelatine hervorgezauberten Wasserfall romantisch ausgefüllt wurde. Große Seifenstücke waren als Felsgeröll angelegt, über welche die Gelatine in wilden Strömen hinunterlief, rechts und links aber sah man zwischen kleinen Büscheln getrockneter Vorbeere saubere, von Pulver ausgefüllte Wege sich hinziehen. Ein mit Kupfer- und Zinnblech gefülltes Glas paradierte als Bassin in der Mitte, und warf seine blauen Schein über diesen feenhaften Garten, in welchem kleine Korkdamen mit Gesichtern aus Schwamm und Hüften aus Fusch melancholisch auf ihren Zahnhochzeiten standen.

Die halbe Großherzogin, mindestens aber die gesamte Schilddrüse derselben, verarmte sich vor diesem seltsamen Schaufenster, und es konnte nicht fehlen, daß unter den vielen müßigen Zuschauern, die vor Kasse und einem Wein aufs andere traten, auch einige reelle Menschen waren, die nach dem Portemonnaie schielten und raschentschieden den Laden betraten.

Johanne, die neben ihrem Manne hinter der Theke stand, erwiderte dann jedesmal nur Glid. Der eventuelle Käufer war vielleicht noch nie in seinem Leben so sorgsam bedient worden wie in diesem Geschäft, wo der Besitzer und die Besitzerin gemeinschaftlich weiterarbeiteten, den halben Laden ungutachten, um das Verlangen in allen Variationen vorzugeben. Der Kassenputz berechnete dann noch weitere Ueberzahlungen; Paul in seinem Dienstler zeigte sich so entgegenkommend, daß er gern den Preis bis auf ein Minimum herabgesetzt hätte, und während der Kunde, noch mit einer netten Angabe bedacht, demüthig entsetzt flüchtete, flohen Paul und seine Gattin wie zwei enge Vögelchen hin und her, um die vielen aufgeregten Schädelt und Köpfe wieder zu schließen und an Ort und Platz zu stellen.

Am Weihnachtsabend brachte Johanne auch Paul den jüngeren mit ins Geschäft, der zu Hause vor lauter Christkindsgedanken keine Ruhe mehr geben wollte. Sie setzten ihn in das Lederjoch hinter dem Vorhang, gaben ihm einen Karton mit dem Transport zerbrochener Baumbehang zum Spielen in den Schopf, und widmeten sich dann voll Eifer dem Weihnachtsverkauf.

Stunde um Stunde verrann, schon wurden in einzelnen Säulchen die Lichter an den Wänden angezündet, aber noch immer schafften die beiden hinter der Theke. Paul sah bestaunt, erheit und eifrig aus Johannes' blaue Wangen glühen. Ab und zu tauchte aus dem Ruckel, das durch eine Falltür mit dem Laden in Verbindung stand, die Gestalt Karls, des Hausdieners, auf, den sie bei Uebernahme des Geschäfts mitverpflichtet hatten, und dessen gedankenloser Fleiß, dessen Zerstreutheit und mürrisches Wesen ihnen oft zu Ermahnungen Anlaß gab.

Karl war vom Lande in die Stadt hineingekommen, „um sich zu verbessern“, wie er sagte. Aber Johanne übertraf ihn oft, wie er vor einer kleinen, schlechten Photographie sah, die ein Bauernweib und ein kleines Mädchen darstellte, und mit trübem Blick das Bild betrachtete. Verwehrt konnte er sich nicht haben, denn er, den eine andere, frühere Photographie in Gemeinschaft mit der Bäuerin als einen robusten, kernigen Menschen mit freien Gesichtszügen darstellte, war äußerlich erstickt weit zurückgegangen, seine Miene war finster und schlaff, seine Farbe bleich, und aus den Gelenken und Nachtschwärmereien, an denen er sich mit leichtfüßigen Kampfanen beteiligte, brachte er einen stumpfen Wismut für sein Tagewerk mit.

Arbeiten konnte er jedoch wie ein Pferd. Seine kräftigen Schultern trugen die Lasten wie Spielbälle, seine von der Arbeit leberhaften, rissigen Hände schenken vor keiner noch so groben Beschäftigung zurück, er griff in die Längenfässer, reinigte die mit äbenden Stoffen gefüllten Dosen, schneuerte Keller und Lageraum und war, abgesehen von seiner nachlässigen, unregelmäßigen Lebensführung, ein so brauchbarer Arbeiter, daß Paul sich im Stillen zu diesem Menschen gratulierte.

Nicht neben dem Lageraum befand sich ein Keller, eine Art Laboratorium, in welchem der vorherige, in Konturs geratene Besitzer mit Präparaten eigener Erfindung erfolglos experimentiert hatte. Paul fühlte sich nicht zu dem Ehrgeiz seines Vorgängers herbeiziehen, Zeit und Mittel auf die fruchtlosen Ideen des Selbstpräparierens zu verwenden, er erprente sich seiner kleinen, dürrigen Erfolge hinter der Ladentafel und überließ gern den großen Fabrikanten den Ruhm des Erfindens. Aber er sah mit Entsetzen, wie der Knecht sich in seinen freien Stunden in diesem Kellerraum zu schaffen machte und in dem dazwischen Turndeckel der Ueberbleibsel vom einstigen Material wie ein jüngerer Geist herumwirtschaftete, alte, pharmazeutische Schmelze, beim Schein der Laterne sublimierte, schneuerte, mengte und zerlegte, während er auf die schüchtern an ihm gestellten Fragen über den Zweck seiner Experimente nur einfüßig „Auskunft“ gab.

In der That empfand Paul etwas wie Scheu vor diesem finsternen, in sich verfinsterten Menschen, der ohne jegliche Kenntnisse, mit bürgerlicher Einfalt und Hartnäckigkeit sich an Dinge wagte, von denen er nicht einmal die Hauptbegriffe wußte. Es lag etwas in diesem planlosen, aber leidenschaftlichen Vorgehen, das Paul eine

stimmte Bewunderung abnötigte, und er mußte an Nettungen denken, die auch das Schicksal hatte zwingen wollen und über die Klüfte der Unmöglichkeit mit einem fast wagenen Sprünge hinweggesetzt war.

Auch heute hatte der Knecht einen neuen Beweis seines Ehrgeizes gegeben, indem er gebeten hatte, Paul möge ihm gewähren, nach Geschäftsschluß den Abend im Keller bei seinen Versuchen verbringen zu dürfen. „Ich hab' hier niemanden in der Stadt“, sagte er, „und will auch vom heiligen Abend nichts sehen. In die Kneipe geh' ich heut' nicht, und wenn Sie mit der Schlüssel dalaufen, so komme ich vielleicht heut' mit meiner Sache noch zu Stand.“

Paul schüttelte den Kopf, gab aber den Schlüssel freundlich aus den Händen. „Und hier Ihr Weihnachtsgeld, Karl“, sagte er. „Sie werden so fleißig und arbeitssam, da haben Sie sich's reichlich verdient.“

Mit einer schon gemauerten Dankagung entfernte sich der Knecht. Da er recht gehen? Waren es zwanzig Mark, ein richtiges, doppeltes Goldstück, das ihm der Herr in die Hand gedrückt hatte? Sein Herz schlug wie ein Hammer, die Eier, der Ehrgeiz, der Drang, diese ganze Sturmflut von Empfindungen, die ihn aus der Heimat vertrieben, mit so fieberhafter Leidenschaft gepakt hatten, ihn, den stillen, schenen Knecht zu einem frieblosen Menschen gemacht, sie erwachten in ihm, und in seinen Ohren tönte das betäubende Summen: Geld! Geld!

Geld war das rote, leuchtende Ziel, das ihn hingenarrt hatte. Geld verdienen und sie dann suchen, das fahrende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Blicken verzaubert hatte, und das nun allein und hilflos in der Welt herumirrte, daß jeder fremde Mann sie greifen durfte! Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein einziges Suchen und Hoffen, alle Schaubühnen, alle Vergnügungstheater, alle Spielstätten der fahrenden Künstler suchte er auf, von der wirren Idee beiseite, sie eines Tages finden zu müssen. Auf den engen, heißen und schmutzigen Gassen und Tribünen saß er mit der fieberhaften Neugier des Bauern und seinen ganzen Verdienst vergendete er in diesen abendlichen Zirkeln in die Vergnügungstheater der Stadt, von denen er spät Nachts dumpf, müde und abgeklärter nach Hause zurückkehrte. — Krampfhaft umklammerte er das Goldstück und stolperte die Treppen zum Keller hinab. Waren es wirklich zwanzig Mark? Hatte sein Auge ihn nicht getäuscht? Seine Hände tasteten nach den Streichhölzern in seiner Tasche, und obgleich er wußte, daß er in diesem Räume nicht Licht machen durfte, entzündete er die Wosporlupke an seiner Sohle.

Im selben Augenblick erfolgte ein furchtbarer Knack. Eine Flamme lohte in der Dunkelheit auf und sprang blitzschnell gegen die Decke hin. Wie vom Blitz entzündet, stand der ganze Kellerraum in Flammen.

Der Knecht war zur Seite geschleudert worden, bestaubt von dem furchtbaren Schreck, lag er am Boden, vor der Kellertreppe. Paul und Johanne kamen, durch die Detonation in maßloser Angst versetzt, die Treppe untergeflücht, wo sie beinahe über den Körper des regungsam Boden liegenden hingestürzt wären. Im ersten Augenblick glaubten sie einen Toten vor sich zu haben, und ihre Herzen standen beinahe still vor Entsetzen. Paul, dem die Hände zitterten wie Espenlaub, beugte sich nieder und ergriff Karl unter den Armen. Johanne sah sie zu, und so schleppten sie ihn mühsam die Treppe hinauf; beide fast betäubungslos, nachdem sie wie geblendet haben, daß im Keller hinter ihnen sich ein wildes Feuerwerk entwickelte.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntage, den 11. November:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst 8 Uhr: Pastor Wilkens.
Am Sonntag, den 12. November:
1. Sonntagsgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ehardt.
2. Sonntagsgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Roth.
Abendmahlsgottesdienst 8 Uhr: Pastor Wilkens.
Abendkirche (6 Uhr): Vortrag über den unbewußten Einfluß. Pastor Wulmann.

Die Kirchengebäude für die Stadt führt Pastor Wulmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pfaffenprediger Meil (Steinweg 12), 10—11 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Althaus.

Wartburgkirche.

Am Sonntag, den 12. November:
Militärgottesdienst 10½ Uhr)
Kinder-Gottesdienst 12 Uhr) Divisionspfarrer Rogge.

Stenburger Kirche.

Sonntag, den 12. November (21. d. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Marks.
Kinderkirche 11 Uhr: Hilfsprediger Marks.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr.

Kapuzinerkirche, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1899 17,294,941 Mk. 79 Pf.
Im Monat Okt. 1899 sind:
neue Einlagen gemacht 159,082 „ 21 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 302,049 „ 45 „
Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1899 17,141,974 „ 55 „
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . . 18,497,092 „ 65 „

Holz-Verkauf.

Westerfede. Der Hausmann
Seine. Thee zu Manke lässt am
Freitag und Sonnabend,
den 15. und 16. Dezember,
mittags anfangend,
in seinen bei Finkenholterfeld um-
mittelbar an der Chauffee belegenen
Büschchen:

400 Eichen und Buchen
auf dem Stamm,

Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen-
und Schwellenholz,

200 Eichen a. d. Stamm,
für Drechsler und Wärfelher
passend, und

150 Fichten und Föhren
auf dem Stamm,

Rammpfähle, Balken und
Sparrn,

meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Bemerkung wird, daß das Mühlen-
und Schiffsholz, namentlich aber auch
eine sehr starke Mühlenwelle, am ersten
Verkaufstage und die Fichten und
Föhren am zweiten Tage verkauft
werden.

Verammlung in Fashers Wirtz-
hause zu Finkenholterfeld.
C. Wettermann, Aukt.

Holz-Verkauf.

Westerfede. Biegeleibhaber A.
Sawu zu Bockhorn lässt am

Donnerstag,
den 16. Novbr. d. J.,

mittags anfgd.,
auf seiner Stelle zu Wernholt im
Büschchen „Bevern“:

100 lange schiere Eichen

auf d. Stamm, bestes Schiffs-,
Bau-, Wagen- u. Schwellenholz,

75 Eichen auf d. Stamm,

vorzügliches langes Holz, bis
zu 45 cm Durchmesser,

25 Erlen, 25 Buchen und

5 Ulmen

auf dem Stamm und

20 Fuder Eichen- und

Buchen-Schlagholz

meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Das Holz steht auf festem Boden
nahe der garmholter Chauffee, und
kann die Abfuhr daher jederzeit leicht
bestimmt werden.

Verammlung an Ort und Stelle
im Büschchen.
C. Wettermann, Aukt.

Hebung

von Auktions- u. Nachgeldern:

in Rastede („Graf Anton Wintgen“)

Sonntag, 12. Novbr., 3-5 Uhr

nachmittags,

in Oldenburg (Friedrichs' Gasthause)

Mittwoch, 15. Novbr., 9-12 Uhr

vormittags,

in Wahnbeck (Festung) Sonntag,

den 19. Novbr., 3-5 Uhr nachm.

Großenmeer.
C. Saake, Aukt.



Holz-Verkauf

in
Wehnen.

Rastede. Der Hausmann Herrn.

Ahlers in Wehnen lässt am

Freitag, 24. Novbr. cr.,

nachm. 1 Uhr anfgd.,

in seinen Holzungen beim Hause,

unmittelbar an der Chauffee:

200 Eichen, starkes,

200 Tannen, Balken,

Ständer, Rammpfä-

hlen u. Sparrn passend,

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-

frist verkaufen, wozu einladet

F. Degen, Aukt.

Holz-Verkauf.

Westerfede. Der Hausmann

Diedrich zur Vöge zu Gelle lässt am

Sonnabend,

den 25. Novbr.,

mittags anfgd.,

in seinem Büschchen „Sunderken“:

250 Eichen

auf dem Stamm, Bau-, Wagen-,

Schwellen- u. Grubenholz, und plm.

50 Eichen

auf dem Stamm

meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen.

Verammlung in Verkäufers Hause.

C. Wettermann, Aukt.

Holz-Verkauf

in

Ostertum.

Der Baumann Joh. Duhme in

Ostertum lässt

Montag,

den 13. Novbr. d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

500 Birken und

mehrere Föhren,

zu Balken und Sparrn,

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-

frist verkaufen, wozu Käufer einladet

F. F. Dams.

Rastede. Frau Witwe B. Peters

in Fabe lässt am

Freitag, den 17. Novbr. cr.,

nachm. 1 Uhr,

im Büschchen Duinghorst, vor Beginn

des Holzverkaufs, ihre in Gräbchen

belegenen

Wischländlerereien:

Bavengrübchenwische, Meh-

hagen-, Holl- und Mahn-

Wische,

auf mehrere Jahre verheuern, wozu

einladet

F. Degen, Aukt.

Holz-Verkauf.

Westerfede. Der Kötter Joh.

Sinn. Gerdes zu Epohle lässt am

Dienstag,

den 21. Novbr.,

mittags anfangend,

in seinem an der Vinswege-Garmholter

Chauffee belegenen Büschchen „Brook“:

250 Eichen u.

Buchen

auf dem Stamm, Schiffs-, Bau-,

Wagen- und Schwellenholz,

öffentlich meistbietend verkaufen. Das

Holz steht auf festem Boden, und kann

die Abfuhr zu jeder Zeit erfolgen.

Verammlung an Ort und Stelle.

C. Wettermann, Aukt.

Gewechselt. Habe preiswert unter

günstigen Bedingungen zu verkaufen:

a. eine ertragreiche Wiese,

an der Behne gelegen,

b. eine Aktie der zwischen-

ahner Anstalt.

Meinrenten.

Gut erb. Pratzanzug zu verk., pass.

für Kellner.

Haarenstr. 37.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Heiligengeiststraße 4.
Robert Kruse,
Fahrrad-Handlung und Reparaturanstalt.



Tüchtige Vertreter

für den Platz und Umgegend sucht eine süddeutsche
Cigarrenfabrik, die in billigeren und mittleren Preis-
lagen sehr leistungsfähig ist. Ausführliche Offerten mit
Angabe von Referenzen unter Z. E. 825 an Haasen-
stein & Vogler A.-G., Heidelberg, erwünscht.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1899: 766 1/2 Millionen
Mark. Bankfonds: 247 1/2 Millionen Mark. Dividende im
Jahre 1899: 30 bis 137% der Jahres-Normalprämie — je
nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Oldenburg: G. von Gruben, Gerbartstr. 9.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen.
(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
General-Vertretung: Hecke & Niehe, Hannover.

Das Geschäftshaus Markt Nr. 12

hierf. habe ich zum 1. Mai
1900 zu verkaufen oder
zu vermieten.

W. Köhler, Aukt.

Chrysanthemum

(Winteraster)
in großer Auswahl in meinen Blumen-
läden und meiner Gärtnerei vorrätig
und empfehle dieselben wegen reich-
licher Mischung zu sehr billigen Preisen.

Aug. Fischbeck,

Hoflieferant.

2 große Füllköfen,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Seine. Leue, am 1. Damm 1.

Zu kaufen gef. eine hergestell-
te Bekleidung im Bahnhofsviertel
im Preise bis zu 45,000 Mark.

Off. sub. S. B. 249 postlagernd
Oldenburg i. Gr. erbeten.

Feinste Margarine,

bräunt wie Naturbutter, pr. Pfd. 80 ¢,
empfehlen

Gustav Lohse Nachf.,
Zub.: Heinrich Eilers.

Neu! Neu!

Geruchlos. Ofenlad,

Sealspritzwachs für Wirtze,
Vohnerwachs empfiehlt billigst

Fr. Spanhake,

Al. Kirchgasse 7.

Billig zu verkaufen 2
Gessel, blau eingefaßt.

Ostertstraße 4, oben.

Leinsaat

als vorzügliches Futtermittel empf.
Gustav Wiemann, Langestr. 71.

Tägl. frisch, Mostfisch, sowie Wurst
empf. F. Spieckermann, Kurwischstr. 26.

Margarine

1/2 kg 50 ¢,
Palmin

sonst 65 ¢, jetzt 50 ¢ per 1/2 kg,
empfiehlt

J. G. Stöltje.

Achtung!

Eine Taschenuhr rep. u. reinigen
kannst nur 2 ¢.

neue Feder einlegen nur 1 M. 25 ¢,
unter Garantie.

Alle anderen Reparaturen ebenfalls
gut und billig.

August Schmidt,

Uhrmacher,
Langestr. 83.

Leicht mürbmachende Erbsen
und Linsen,

Va. Magdeburger Sauerkohl,
Pfd. 10 Pfg.

Va. Salz-Schmittbohnen,
Salz-Gurken, Essig-Gurken,

Pfeffer-Gurken, Azia-Gurken,
Rote Beeten,

Pflaumen, Kirichen usw.
zu den billigsten Preisen empf.

Wilh. Dreyer,
Gaffstr. 28.

Barbier- u. Friseur-Salon

neu eröffnet
Rosenstraße 43 (früher Woblfürn).

Leichte und saubere Bedienung.
Hochachtungsvoll

Joh. Grave.

Zu verk. eine Luftpumpe für Bier-
apparate. Heiligengeiststr. 16.

Täglich frischen Aufschnitt
feinerer Fleischwaren,
Delikatess-Lebentwurf empfiehlt

Wilh. Dreyer,
Gaffstr. 28.

Eghorn. Empfehle meinen mit
der ersten Staatsprämie ausge-
zeichneten Herdbrücker zum
Decken.

Gerh. Hilbers.

L. Ciliac.



Geschäfts-Conversant
u. Briefpapier.

Metall- u. Kautschuk-Stempel
für Behörden, Geschäfte u.
Vereine.
Petschaffe.
Klischeos
für alle Geschäftszweige.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher so-
fort „Kropfs Zahnwatte“
(30% Carvacrolwatte à Fl. 50 Pfg.)
nur echt: Drogerie H. Fischer.

Das mit 1900 in Kraft tretende

Bürgerliche

Gesetzbuch

ist stets vorrätig bei

Bültmann & Gerriets.

NB. Wiederverkäufer erhalten
Rabatt.



Die noch vorrätigen
Kinderwagen,
Sportwagen u.
Reiseförbe
zu herabgesetzten
Preisen. Gleichfalls
Lehnstühle und
sämtliche Sorten Körbe.

Fr. Lehmann, Nordmader,
Gaffstraße 10.

C. W. Engels

in Foch 21 bei Solingen.
Grösste Stahlwaren-Fabrik
mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst
und portofrei.

Ohne Berufshörung werden offene

Weinschäden,

Krankpader-Geschwür, Hautkrank-

heiten. Asthma von mir geheilt.

Fr. Verwald, Oldenburg,
Güterstraße 1.

Küchenschürzen

in großer Auswahl zu bekannt billigen
Preisen.

Thesmacher & Haverkamp,
Haarenstr. 56.

I. Hamb. Cigarr. F. sucht allerorts
Agenten. Vergüt. b. Mk. 3000.
Off. u. E. 6597 a. S. Eisler, Hamburg.

Langbeins

Krebs-Extrakt
„MONOPOL“.

Präpariert aus frischen und
allerbesten Krebsen. Die

Krebssuppen davon schmecken
ganz vorzüglich.

Prämiert in Paris und Ham-
burg mit den grossen silbernen

Medaille und auf den Bremer und
Bochumer Kochkunst-Ausstellun-

gen als einzig in seiner Art.
Langbeins Krebs-Extrakt

ist für jeden Haushalt und Re-
staurateur unentbehrlich.

In Dosen à Mk. 0,60, à Mk. 1.-
und à Mk. 1,80.

Oldenburg i. Gr.
Zu haben in allen Geschäften
der Nahrungsmittelbranche.

Centralbureau: Berlin W.,
Kalkoweststr. 1.